



DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Eschborn

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008

Financial Highlights

		2008	2007
Erfolgszahlen (HGB)			
Ergebnis vor Steuern	in Mio €	-9	26
Ergebnis nach Steuern	in Mio €	17	37
Bilanzzahlen (HGB)			
Bilanzsumme	in Mrd €	54,1	54,1
Bilanzielles Eigenkapital	in Mrd €	0,8	0,9
Portfoliozahlen			
Staatsfinanzierungsneugeschäft	in Mrd €	5,0	9,8
Volumen Immobilienfinanzierungen ¹⁾	in Mrd €	0,6	1,4
Volumen Staatsfinanzierungen ²⁾	in Mrd €	47,0	47,4
Personal			
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)		73	95

¹⁾ Discontinued Business

²⁾ Zielgeschäft

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG (nachstehend als "Pfandbriefbank" oder "Bank" bezeichnet) ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Hypo Real Estate Holding AG, München. Die Pfandbriefbank verfügt über eine harte Patronatserklärung der Hypo Real Estate Holding AG, München. Zwischen der Pfandbriefbank und der Holding besteht seit dem 01.01.2008 ein Ergebnisabführungsvertrag.

Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Jahr 2008 stand weltweit im Zeichen massiver makroökonomischer Probleme, die sich insbesondere ab Oktober 2008 zuspitzten. Die Finanzkrise hat sich inzwischen auf andere Branchen und damit die Weltwirtschaft insgesamt ausgeweitet.

So sank das weltweite Wirtschaftswachstum 2008 nach Schätzungen der EIU (Economist Intelligence Unit) um fast die Hälfte auf nur noch 2,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die wirtschaftliche Dynamik schwächte sich in allen wichtigen Volkswirtschaften deutlich ab. In den USA wurde noch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von real 1,2% verzeichnet, in Deutschland von 1,4 %. In den asiatischen Ländern sank die Wachstumsrate insgesamt auf 3,4 %. Selbst China, das mit 9 % noch recht robust wuchs, wies erstmals seit 2003 keine zweistellige Wachstumsrate mehr aus.

Einen wichtigen Beitrag zur Stützung der Wirtschaft leistete eine weltweit deutlich expansive Geldpolitik. In den USA wurde im Jahresverlauf der Leitzins ausgehend von 4,25 % in mehreren Schritten auf das historische Tiefstniveau von 0,25 % gesenkt. Die Europäische Zentralbank hat hingegen die Zinsen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte in der ersten Jahreshälfte bei konstant 4,0 % gehalten und aufgrund der im Wesentlichen ölpreisgetriebenen Inflationsgefahren im Juli 2008 vorübergehend sogar um 25 Basispunkte erhöht. Erst nach den genannten Ereignissen auf den Finanzmärkten im Herbst wurden Mitte Oktober auch die Zinsen in der Eurozone in mehreren Schritten auf zum Jahresende 2,5 % gesenkt. Anfang 2009 wurde dieser expansive geldpolitische Kurs fortgesetzt. Diese Geldpolitik ging in wichtigen Industrieländern mit der Verabschiedung von Maßnahmenpaketen erheblichen Umfangs zur Unterstützung der Konjunktur einher.

a) Reales BIP-Wachstum 2008 in %

	2008
Welt	2,1
USA	1,2
Asien	3,4
Europäische Union	0,7
Eurozone	0,8
Deutschland	1,4

Quelle: EIU

b) Konsumentenpreisinflation 2008 in %

	2008
Welt	5,8
USA	3,6
Asien	5,8
Europäische Union	3,3
Eurozone	3,2
Deutschland	2,8

Quelle: EIU

c) Arbeitslosenquoten 2008 in %

	2008
OECD	5,9
USA	5,7
Eurozone	7,4
Deutschland	7,4

Quelle: OECD Economic Outlook, No. 84, Nov. 2008

2. Finanzierungsmärkte

Die Ereignisse des Jahres 2008 stellten die größte Herausforderung für die Weltfinanzmärkte seit Ende des Zweiten Weltkriegs dar. Die anfänglich durch die US-amerikanische Hypothekenkrise ausgelöste weltweite Finanzmarktkrise eskalierte im dritten Quartal mit dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers und führte zu einem massiven Vertrauensverlust an den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten. Die teilweise umfangreichen Maßnahmen vieler Industrieländer, die dazu dienen sollten, die Finanzmärkte zu stabilisieren und zu schützen, haben zwar weitere schwerwiegende Verwerfungen verhindert, konnten aber bis jetzt weder die Volatilität der Märkte reduzieren, noch einen funktionierenden Geldmarkt gewährleisten.

Staatliches Eingreifen erfolgte durch die Unterstützungsmaßnahmen der US-amerikanischen Regierung für die Immobilienfinanzierer Freddie Mac und Fannie Mae sowie für den Versicherungskonzern AIG. Der Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers verschärfte die Situation erheblich und führte nahezu zum vollständigen Erliegen des gesamten Interbankenmarktes.

Darüber hinaus wurden staatliche Rettungsmaßnahmen für weitere Banken u. a. für Merrill Lynch und Wachovia notwendig. Die beiden verbliebenen unabhängigen Investmentbanken Goldman Sachs und Morgan Stanley wandelten sich in Geschäftsbanken um und unterliegen nun einer strengeren gesetzlichen Aufsicht. Die Krise wirkte sich zunehmend auch in Europa aus. Die Regierungen vieler wichtiger Industrieländer wie den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland stellten deshalb dem Finanzsektor weitreichende Rettungspakete zur Verfügung, auf die Banken und Finanzinstitute zur Verbesserung der Liquidität und des Eigenkapitals zurückgreifen können. Die Programme bestehen aus Liquiditätslinien, Garantien, Bereitstellung von Kernkapital, Verstaatlichung und Ankauf von problembehafteten Vermögenswerten. Um die Aktienmärkte zu stabilisieren, wurden für bestimmte Aktien ungedeckte Leerverkäufe untersagt.

3. Branchenspezifische Bedingungen

Die gesamte Bankenlandschaft wurde im vergangenen Jahr sehr stark von der Finanzmarktkrise in Mitleidenschaft gezogen. Auch wenn in 2007 bereits deutliche Anzeichen aus der Subprime-Krise erkennbar waren, verschärfte sich das Ausmaß der Bankenkrise in 2008 rapide. Sämtliche Kreditmärkte wurden von den negativen Auswirkungen erfasst.

Trotz vereinzelter Marktverzerrungen in der ersten Jahreshälfte 2008 lief der Markt für Finanzierungen öffentlicher Haushalte weiter, sogar mit steigenden Margen. Allerdings verteuerte sich auch die Refinanzierung der Banken. In der zweiten Jahreshälfte kam es dann zu großen Erschütterungen des gesamten Finanzmarktes. Einer der wesentlichen Auslöser war der Zusammenbruch des US-amerikanischen Bankhauses Lehmann am 15.09.2008. Durch die Insolvenz von Lehman ging auch das bis dahin noch verbliebene Vertrauen unter den Banken und Finanzinstituten verloren. Spätestens hier wurde klar, dass die Finanzmärkte nicht nur an der sogenannten Krise der Märkte für Subprime-Finanzierungen sondern zusätzlich an einer generellen Vertrauenskrise litten. Die unmittelbare Folge der Insolvenz von Lehman war das plötzliche fast vollständige Erliegen des gesamten Interbankenmarktes, d.h. die Banken untereinander vergaben keine Kredite mehr, da die Risiken einer Kreditvergabe nicht mehr oder nur unvollständig einzuschätzen waren. Aufgrund fehlender Prolongationen und Neukreditvergaben im Money Market

und im Repo-Markt entfiel zunächst der Geldmarkt als kurzfristiges Refinanzierungsinstrument. In der weiteren Folge wurden kurzfristige Kreditlinien reduziert oder vollständig gestrichen, und Banken mussten höhere Cash Collaterals unter den Rahmenverträgen für Derivatgeschäfte stellen. Hinzu kam es an den sonst sehr liquiden Swapmärkten zu signifikanten Verzerrungen. Die daraus entstandene Liquiditätskrise betraf den gesamten Bankensektor. Staaten sahen sich zum Eingreifen gezwungen. In Deutschland wurde als Reaktion auf die Krise der sogenannte Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) in Höhe von 500 Mrd € zur Stützung des Finanzsektors eingerichtet.

In der Zeit nach dem Krisenmonat September kam es in den großen öffentlichen Finanzmärkten - Deutschland, Frankreich, Italien und der iberischen Halbinsel - zum Marktrückzug einiger Investmentbanken. Gleichzeitig hatten die in diesem Sektor tätigen Spezialinstitute massive Refinanzierungsschwierigkeiten, so dass im Dezember 2008 nur wenig Liquidität verfügbar war. Die einzigen Teilnehmer, die in dieser Zeit agieren konnten, waren staatskontrollierte Banken und Agenturen sowie einige wenige regionale Geschäftsbanken. In einigen EU-Ländern, z.B. in Deutschland, in geringerem Maße auch in Frankreich, der iberischen Halbinsel und in Skandinavien, war die öffentliche Hand in dieser Zeit nicht gezwungen, ungeplante größere Summen aufzunehmen. In diesen Ländern waren die Auswirkungen der Krise für die öffentlichen Kreditnehmer daher zunächst nicht so stark zu spüren. Für höher verschuldete Länder wie Italien, Griechenland, Ungarn und Island kam es zu Ratingverschlechterungen und Erhöhung der Risikoprämien, was den Schuldendienst für diese Länder weiter verteuerte. Aus Vorsicht blieben viele Marktteilnehmer den Kapitalmärkten fern. Die Finanzierungsnachfrage ging zurück und Neuabschlüsse wurden meist nur für langjährig verbundene Kunden getätigt.

Der allgemeine Vertrauensverlust im Finanzsektor und die daraus resultierende generelle Skepsis von Investoren betrafen auch den Pfandbriefmarkt in 2008 zusehends mehr. Ab August 2008 war Emissionstätigkeit im Pfandbriefmarkt kaum zu beobachten. Investoren fokussierten ihr Interesse zunehmend auf hoch liquide Staatsanleihen mit bester Bonität. Das Primärgeschäft für den Pfandbriefmarkt kam im 4. Quartal gänzlich zum Erliegen. Im Sekundärmarkt wurde der Druck auf die Pfandbriefe durch anhaltend deutliche Spread-Ausweitungen sichtbar. Dabei bleibt festzuhalten, dass die Swap-Spreads deutscher Pfandbriefe nicht so extrem angestiegen sind, wie bei anderen europäischen Produkten vergleichbarer Struktur. Stark betroffen waren in Europa besonders diejenigen Länder, die ähnlich den USA, einen besonders überhitzten Immobilienmarkt hatten. So liefen zum Beispiel die Spreads für irische Asset Covered Securities und UK Covered Bonds auf über 150bp hinaus.

4. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2008

Bis Juli 2008 konnte die Bank insgesamt 5,9 Mrd € langfristige Mittel zu günstigen Konditionen neu aufnehmen.

In der Folge der Lehman-Insolvenz und der damit verbundenen Folgen auf den Geld- und Kapitalmärkten geriet auch die Hypo Real Estate Group in Schwierigkeiten. Am 5.10.2008 erhielt die Hypo Real Estate Gruppe von einem Finanzkonsortium und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung finanzielle Unterstützung in Höhe von 50 Mrd €. Im Rahmen dieser Transaktion hat die Pfandbriefbank frei verfügbare Vermögenswerte in Höhe von 815 Mio € als Sicherheit an den Sicherheitentreuhänder der Kreditgeber übertragen beziehungsweise verpfändet. Im Gegenzug erhielt die Bank in gleicher Höhe einen Kredit von der HRE Bank AG. Darüber hinaus wurden die Aktien der Bank von der Gruppe als Sicherheit für die Bundesgarantie verpfändet. Weiterhin erhielt die Bank über die HRE Bank AG SoFFin-Mittel in Höhe von 0,9 Mrd €.

Die wirtschaftlichen Ereignisse seit September 2008 führten bei allen Ratingagenturen zu diversen Ratingherabstufungen. Die zuvor höhere Einstufung der DEPFA-Banken wurde der Hypo Real Estate Gruppe angeglichen.

Im Oktober 2008 setzte Standard & Poor's die Ratings zunächst auf Credit Watch Negative (Überprüfung und Herabstufung) und senkte die Ratings für langfristige Verbindlichkeiten in zwei Schritten auf BBB, bestätigte jedoch das A-2 Kurzfristrating.

Mitte Dezember reduzierte Moody's das Finanzkraft-Rating auf E+ und stellte den Ausblick auf negativ.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick der Ratings der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn zum 11.2.2009, die sich bis zum Aufstellungstag nicht verändert haben.

Ratings	Langfristig	Kurzfristig	Ausblick	Finanzstärke	Pfandbrief Öffentlich
Moody's	A3	P-1	negative	E+	Aaa
Standard& Poor's	BBB	A-2	developing	-	AAA
Fitch	A-	F1	stable	-	AAA

Ab dem 4. Quartal war es der Pfandbriefbank nicht mehr möglich, neue Pfandbriefe zu emittieren und damit Neugeschäft in der Staatsfinanzierung zu generieren.

Im weiteren Verlauf der Krise stiegen die Anforderungen der Ratingagenturen an die zum Erhalt des AAA erforderliche Überbesicherung im Deckungsstock. Da die Pfandbriefbank aufgrund der Situation der Gruppe kaum noch Zugang zu unbesicherter Refinanzierung auf den Geld- und Kapitalmärkten hatte, hat ihr die HRE Bank aus den durch den SoFFin verbürgten Zentralbankgeldern bis zum Jahresende 2008 einen Kreditrahmen von 1 Mrd € zur Verfügung gestellt, von dem bis zum Aufstellungstag 0,9 Mrd € in Anspruch genommen wurden. Dieser Kredit wurde ausschließlich zum Erhalt des Deckungsstockratings verwandt.

Weitere wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr: Der Aufsichtsrat hat beschlossen, Herrn Dr. Marcel Morschbach mit Wirkung zum 01.02.2008 in den Vorstand der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG zu berufen. Die Amtszeit von Herrn Keller endete zum 31.03.2008.

Die Bank hat ihren Unternehmenssitz von Frankfurt am Main nach Eschborn verlegt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 19.03.2008.

Im Mai 2008 wurde zwischen der Aareal Bank AG und der Deutschen Postbank AG ein Vertrag über die Veräußerung eines Portfolios privater Baufinanzierungen abgeschlossen. Das veräußerte Portfolio umfasst Finanzierungen aus dem Restbestand an Immobilienkrediten der Pfandbriefbank mit einem Volumen von rund 450 Mio €. Die Abwicklung der Transaktion erfolgte im dritten Quartal 2008.

Zwischen der Hypo Real Estate Holding AG und der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG wurde mit Wirkung zum 01.01.2008 ein

Ergebnisabführungsvertrag beschlossen.

Trotz eines bereits schon angespannten Marktumfeldes konnte die Pfandbriefbank in den ersten sieben Monaten des Jahres noch zwei öffentlich gedeckte Benchmark-Anleihen am Kapitalmarkt platzieren.

5. Stellung im Konzern

Die Pfandbriefbank ist in die Konzernstrategie der HRE-Gruppe eingebunden. Im Rahmen dieser Strategie liegt der Fokus der Pfandbriefbank im Geschäftssegment Public Sector.

Die Handelsbuchaktivitäten der Pfandbriefbank wurden im Berichtszeitraum zur Jahresmitte eingestellt.

Im Bereich Public Sector Finance originierte die Bank in den ersten Monaten des Jahres 2008 Budgetfinanzierungen mit Kunden des öffentlichen Sektors aus Deutschland, Österreich sowie dem deutschsprachigen Teil der Schweiz. Diese Geschäfte wurden teilweise für die Pfandbriefbank abgeschlossen und teilweise an andere Konzerneinheiten vermittelt, welche wiederum Geschäfte aus anderen europäischen Ländern anderer Regionen zugunsten der Pfandbriefbank vermittelten.

Die Pfandbriefbank verfügt über die Erlaubnis, öffentliche Pfandbriefe gemäß Pfandbriefgesetz zu emittieren. Dieses Instrument wird im Rahmen der Gruppenstrategie zur Optimierung der Refinanzierungsstruktur im lang- und mittelfristigen Bereich genutzt. Im Zeitraum bis Juli konnten erfolgreich zwei Benchmark-Anleihen über jeweils 2 Mrd € begeben werden.

Im Dezember 2008 wurden Pläne zur Neuausrichtung der Hypo Real Estate Gruppe veröffentlicht, die signifikante Auswirkungen auf die künftige Rolle der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG im Hypo Real Estate Konzern haben können. Hierzu sei auf die Ausführungen im Prognosebericht verwiesen.

Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Ertragslage

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresniveau um 9,2 %. Im erweiterten Zinssaldo in Höhe von 86,5 Mio € sind keine einmaligen Effekte im Zusammenhang mit vorzeitigen Tilgungen enthalten. Das Zinsergebnis wird im Wesentlichen durch die Volumenentwicklung des Portfolios sowie durch die Entwicklung kurzfristiger Zinssätze bestimmt.

Provisionsüberschuss

Im Staatsfinanzierungsgeschäft fallen in der Regel keine nennenswerten Provisionsbeträge an. Der Anstieg der Provisionsaufwendungen ist vor allem auf Garantiegebühren des SoFFin in Höhe von 1,6 Mio € (Vj. - Mio €) zurückzuführen, welche der Pfandbriefbank durch die Hypo Real Estate Bank AG weiterbelastet wurden. Dem gegenüber gingen die Provisionserträge insbesondere aus Integroup Geschäften um insgesamt 0,7 Mio € auf 1,0 Mio € zurück. Das Provisionsergebnis verschlechterte sich somit gegenüber dem Vorjahr um -2,5 Mio € und beträgt nunmehr -3,1 Mio €.

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Die Bank betreibt seit 2007 ein Handelsbuch. Der ausgewiesene Nettoaufwand aus Finanzgeschäften resultiert weitestgehend aus dem Handel mit Zinsderivaten. Zu Beginn des dritten Quartals 2008 wurde aufgrund der erreichten Verluste in Höhe von 19,2 Mio € die Risikoposition geschlossen. Seitdem erfolgte keine Neupositionierung im Handelsbuch. Es befanden sich zum Bilanz Stichtag keine Handelsbuchgeschäfte mehr im Bestand.

Verwaltungsaufwand Der Verwaltungsaufwand ging um ein Fünftel auf 23,9 Mio € zurück. Ein Großteil des Rückgangs ist auf die Verringerung des Personalaufwandes um 3,8 Mio € sowie die Reduktion der sonstigen Verwaltungsaufwendungen um 1,6 Mio € zurückzuführen. Dieser ist hauptsächlich durch einen Rückgang der Mitarbeiterzahl sowie durch verringerte Geschäftsaktivitäten bedingt.

Die Cost-Income-Ratio - das Verhältnis von Verwaltungsaufwand zu Zins- und Provisionsüberschuss (ohne Berücksichtigung des Nettoergebnisses aus Finanzgeschäften) - verbesserte sich auf 28,7 % nach 31,6 % im Vorjahr.

Nach Einbeziehung von 5,5 Mio € positivem Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen, in denen im Vorjahr Sondereffekte aus der Rückerstattung von Zinsen gem. § 233a Abgabenordnung enthalten waren, verbleibt ein Betriebsergebnis vor Risikovorsorge in Höhe von 45,1 Mio €. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 34,8 Mio € oder 43,6 %.

Risikovorsorgesaldo

Im originären Kreditgeschäft sind keine Wertberichtigungen erforderlich gewesen. Der negative Risikovorsorgesaldo in 2008 ist weitgehend auf Niederwertabschreibungen des Wertpapierbestandes an Staatskrediten zurückzuführen. Der weit überwiegende Teil entfiel auf Wertpapiere von Emittenten aus EU-Staaten. Ursache für die Niederwertabschreibungen waren primär ausgeweitete Credit-Spreads. Es handelt sich somit um marktpreisinduzierte Bewertungsänderungen und nicht um kreditbedingte Ausfälle. Dem gegenüber standen positive Effekte, die sich hauptsächlich aus der Auflösung von geschlossenen Derivatepositionen ergaben.

Aufgrund der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers kam es in dieser Position zu weiteren Belastungen in Höhe von 28,2 Mio €. Diese Belastungen resultierten weitestgehend aus der Wiedereindeckung von Sicherungspositionen.

Ergebnis vor Steuern Im Berichtszeitraum ist ein außerordentlicher Aufwand für die Bildung von Rückstellungen in Zusammenhang mit konzernweiten Restrukturierungsmaßnahmen der Hypo Real Estate Gruppe in Höhe von 8,3 Mio € zu verzeichnen. Es verbleibt somit ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von -9,0 Mio € (Vj. 25,8 Mio €).

Ertragsteuern Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Hypo Real Estate Holding AG weist die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG keine inländischen Ertragsteuern des aktuellen Jahres aus.

Das ausgewiesene Steuerergebnis resultiert weitestgehend aus Steuererstattungen für die Vorjahre. Für 2008 ergibt sich ein Steuerertrag über 26,0 Mio €. Die Bank hat von der Bildung aktiver latenter Steuern nach §274 Abs. 2 HGB abgesehen.

Ergebnis nach Steuern und Gewinnverwendung

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Hypo Real Estate Holding AG, München, ist der Jahresüberschuss der Bank in Höhe von 17,0 Mio € abzuführen. Dadurch entfällt ein Gewinnverwendungsbeschluss durch die Hauptversammlung.

Gewinn- und Verlust-Rechnung in Staffelform	2008	2007	Veränderung	
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	%
Zinsüberschuss	86.451	95.242	-8.791	-9,2
Provisionsüberschuss	-3.051	-529	-2.522	-476,6
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	19.928	2.454	17474	712,1
Personalaufwand	9.611	13.370	3759	28,1
andere Verwaltungsaufwendungen	12.632	14.206	1.574	11,1
Normalabschreibungen auf Sachanlagen	1.686	2.346	660	28,1
Verwaltungsaufwendungen insgesamt	23.929	29.922	5.993	20,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/ Aufwendungen	5.510	17.547	-12.037	-68,6
Betriebsergebnis (vor Risikovorsorge)	45.053	79.884	-34.831	-43,6
Risikovorsorge	-45.785	-54.036	8.251	153
Betriebsergebnis	-732	25.848	-26.580	-102,8
Bewertungsergebnis Anteilsbesitz	40	-	40	100,0
Saldo Außerordentlicher Aufwand und Ertrag	-8.273	-	-8.273	-100,0
Ergebnis vor Steuern	-8.965	25.848	-34.813	-134,7
Steuern	26.005	10.752	15.252	141,8
Abzuführender Gewinn	17.040	-		
Jahresüberschuss	-	36.600		

2. Entwicklung der Vermögenslage

Die Bilanzsumme blieb mit 54,1 Mrd € auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bestand der Hypothekendarlehen sowie der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verminderte sich jeweils um 0,7 bzw. 0,3 Mrd €. Hingegen erhöhten sich die anderen Forderungen um 1,1 Mrd €. Das Geschäftsvolumen, in das zusätzlich die von der Bank übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen sowie unwiderrufliche Kreditzusagen einbezogen sind, lag bei 55,6 Mrd € (Vj. 56,6 Mrd €).

Im Berichtszeitraum wurden Wertpapiere der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgegliedert. Dadurch wurden marktpreisinduzierte Niederstwertabschreibungen in Höhe von 1.671 Mio € vermieden.

Kreditportfolioentwicklung Am 31.12.2008 belief sich das Finanzierungsvolumen auf 47,6 Mrd €, gegenüber 48,8 Mrd € zum Jahresultimo 2007. Das Finanzierungsvolumen entfiel ganz überwiegend auf Staatsfinanzierungen. Im Berichtsjahr wurden an öffentliche Haushalte Kredite über 5,0 Mrd € (Vj. 9,8 Mrd €) neu ausgeliehen.

Das Immobilienkreditportfolio konnte auch im Berichtsjahr weiter abgebaut werden. Die Reduktion des Volumens belief sich auf 61,7 % womit der Bestand nunmehr 0,6 Mrd € zum 31. Dezember 2008 beträgt. Von diesem Betrag sind 0,2 Mrd € durch Verbriefungen und Garantien kreditrisikomäßig neutralisiert.

Weitere Angaben finden sich im Kreditrisikobericht.

Derivate

Zur Absicherung von Zins-, Kredit- und Währungsrisiken im Anlagebuch setzte die Pfandbriefbank auch im Jahr 2008 Derivate ein. Zur Vermeidung von Zinsrisiken werden grundsätzlich sämtliche Festzinsaktiva und -passiva abgesichert. Ende 2008 belief sich das Nominalvolumen derivativer Finanzinstrumente auf 95,1 Mrd€. Die positiven und negativen Marktwerte der zur Absicherung von Zins- und Devisenrisiken abgeschlossenen Derivategeschäfte und der mit diesen in Zusammenhang stehenden Wertentwicklungen der Grundgeschäfte (im Wesentlichen Mikrohedgcs) gleichen sich weitgehend aus.

3. Entwicklung der Finanzlage

Zum Jahresende 2008 betragen die Nominalwerte der langfristigen Refinanzierungsmittel der Pfandbriefbank 43,6 Mrd €. Das Volumen nahm mit einem Rückgang von 1,8 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2007 somit leicht ab. Von dem genannten Refinanzierungsbetrag entfielen 42,0 Mrd € auf öffentliche Pfandbriefe, 75 Mio € auf Hypothekenpfandbriefe, 0,9 Mrd € auf sonstige Schuldverschreibungen sowie 0,7 Mrd € auf Schuldscheindarlehen. In der Bilanzposition "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind außerdem in geringem Umfang Refinanzierungsmittel enthalten, die im Rahmen der oben beschriebenen Maßnahmen durch den SoFFin in Höhe von 0,9 Mrd € bzw. durch das Bankenconsortium in Höhe von 0,8 Mrd € gewährt wurden. Die Mittel wurden der Bank über die Hypo Real Estate Bank AG zur Verfügung gestellt und dienen der Aufrechterhaltung der Überdeckung des Deckungsstocks. Zu günstigen Konditionen wurden im Berichtsjahr 5,9 Mrd € langfristige Mittel neu aufgenommen (nach 1,9 Mrd € im Vorjahr).

Die bankenaufsichtsrechtliche Liquidität wird anhand der Liquiditätskennzahl beurteilt. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. Dieser Wert wurde von der Pfandbriefbank unterjährig jederzeit und mit 1,22 per 31.12.2008 eingehalten.

4. Haftendes Eigenkapital

Zum Bilanzstichtag betrug das haftende Eigenkapital 1,5 Mrd €. Die Kernkapitalquote gemäß KWG lag mit 26,7%

nach wie vor im Branchenvergleich sehr hoch. Das gleiche gilt für die Gesamtkapitalquote mit einem Wert von 53,5%.

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG weist für 2008 keinen Bilanzgewinn aus, da laut Ergebnisabführungsvertrag der Jahresüberschuß an die Hypo Real Estate Holding AG abzuführen ist.

5. Leistungsindikatoren

Die Bank steuert ihr Geschäft im Wesentlichen auf Basis von IFRS-Erfolgszahlen. Dabei werden unter anderem Kennziffern, wie z.B. die Cost-Income-Ratio, herangezogen.

Im Bereich der nicht finanziellen Leistungsindikatoren steuert die Bank den Deckungsstock mit dem Ziel einer optimalen Ratinggestaltung (Diversifizierung, Asset-Klassen, Aktiv-Passiv-Management).

6. Verbundene Unternehmen

Zur Hypo Real Estate Holding AG in München steht die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG in einem Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 AktG.

Die Pflicht zur Erstellung eines gesonderten Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen entfällt jedoch aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages gemäß § 316 AktG.

Nachtragsbericht

Bis zur Aufstellung des vorliegenden Jahresabschlusses wurden die im Berichtsteil "Geschäft und Rahmenbedingungen" beschriebenen Änderungen der Ratingeinstufungen vorgenommen.

Darüber hinaus sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 keine weiteren Vorgänge, welche für die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG von besonderer Bedeutung sind, eingetreten.

Risikobericht

I. Risikomanagement: Organisation und Steuerung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

1. Organisation und Steuerung von Risikoaufgaben innerhalb der Bank

Als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Hypo Real Estate Holding AG ist die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG in das Gesamtbanksteuerungskonzept der HRE-Gruppe eingebettet.

Der Vorstand der Pfandbriefbank tagt in der Regel wöchentlich und entscheidet über strategische und operative Themen sowie über Portfolio-Steuerungsmaßnahmen der Bank. In Hinblick auf das Risikomanagement sind unter anderen folgende Themen relevant:

- die Festlegung, Aktualisierung und Kommunikation der Geschäfts- und Risikostrategie, welche die Grundlage der Geschäftsaktivitäten der Bank darstellt,
- die Verabschiedung der Kreditlinien und Einzelkreditkompetenzen unter Berücksichtigung der Kreditkompetenzrichtlinien der HRE-Gruppe,
- die Bereitstellung und Weiterentwicklung von Organisationsstrukturen für die Geschäftsaktivitäten, sowie das angemessene Management und die Überwachung aller wesentlichen Risiken,
- die Entscheidung über Portfoliosteuerungsmaßnahmen, nachdem diese auf Basis von detaillierten Analysen vorbereitet worden sind sowie
- die Entscheidung über Liquiditätssteuerungsmaßnahmen.

Beide Vorstandsmitglieder sowie der Leiter der Abteilung Risk Control der Bank sind Mitglieder des in der Regel monatlich unter der Leitung des Group Risk Officer (CRO) tagenden Group Risk Management Committee (RMC), das Teil des zentralen Steuerungssystems der HRE-Gruppe ist, und dessen primäre Aufgaben unter anderem die Folgenden sind:

- Regelmäßige Beratung und Abstimmung zu den Risikopositionen der Gruppe über wesentliche Risikoarten; Entscheidungen im Rahmen der delegierten Kompetenz und Empfehlungen an den Holding-Vorstand sowie die Vorstände der HRE-Tochtergesellschaften hinsichtlich
 - Gesamtrisikoposition der Gruppe,
 - Einführung konsistenter Risikomess- und effektiver Risikoüberwachungsmethoden und -berichte (inkl. Einführung von Risikorichtlinien und Risikohandbüchern),
 - Risikotragfähigkeitsanalyse (ICAAP),
 - Kreditrisiko- (inkl. Länderrisiko), Marktrisiko, operationelles Risiko sowie sonstiger Risikoarten,
 - Limitierung von Risiken, insbesondere Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken.

Die Empfehlungen des RMC werden vom Vorstand der Bank durch entsprechende Beschlussfassungen und mit Unterstützung der Abteilung Risk Control der Bank umgesetzt.

Bezüglich der sonstigen Komitees der HRE verweisen wir auf den entsprechenden Abschnitt im Geschäftsbericht der HRE-Gruppe.

Das handelsunabhängige Risikomanagementsystem wird ergänzt durch die Innenrevision der HRE-Gruppe, die in regelmäßigen Prüfungen der Prozesse und Systeme des Risikomanagementsystems die MaRisk als wesentliche Prüfungsgrundlage heranzieht.

2. Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand der Holding beschließt gruppenweite Risiko-Strategien und Limite. Der Vorstand der Bank leitet hieraus die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank ab und verabschiedet die entsprechenden Limite der Bank. Die Geschäfts- und Risikostrategie wird mindestens jährlich überarbeitet und dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt. Die aktuelle Fassung der Strategie wurde im Juni 2008 verabschiedet.

Die maßgebliche Rechtsgrundlage für die Tätigkeit der Bank ist das Pfandbriefgesetz. Wenngleich ihr dieses im Prinzip die Geschäftsmöglichkeiten einer Universalbank eröffnet, betreibt die Bank überwiegend weiterhin nur solche Geschäfte, die nach dem Pfandbriefgesetz in die öffentliche Pfandbriefdeckung eingestellt werden können, wobei sie in Einzelfällen sich bietende Optionen zur Optimierung des eigenen Portfolios wahrnimmt.

Die wesentlichen Ziele der Risikosteuerung der Bank sind

- die Kontrolle der Einhaltung des Geschäftsmodells der HRE-Gruppe bei den für die Bank relevanten Segmenten. Kreditrisiken bestehen entweder direkt gegenüber den öffentlichen Händen oder sind mit öffentlichen Versorgungsaufträgen verbunden (ausgenommen Immobilienkredite des Discontinued Business),
- der Erhalt eines konkurrenzfähigen Pfandbrief-Ratings,
- alle Risiken quantifizierbar zu machen sowie
- die ständige Überprüfung der Angemessenheit aller Risiken in Relation zur Eigenkapitalausstattung der Bank.

3. Risikorichtlinien

Das RMC genehmigt Risikorichtlinien und -handbücher, die den prozessualen Umgang mit Risiken in der HRE-Gruppe zum Inhalt haben. Der Vorstand der Bank genehmigt Arbeitsanweisungen und Handbücher, die die Gruppenvorgaben auf lokaler Ebene ergänzen.

Risikorichtlinien beschreiben in der HRE-Gruppe für alle wesentlichen Risikoarten, insbesondere für Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken die Risikomessung, Überwachung, das Management, den Limitierungsprozess sowie den Eskalationsprozess im Falle einer Limitüberschreitung. Im Rahmen der turnusmäßigen Aktualisierung werden die Risikorichtlinien überprüft und gegebenenfalls an das neue Geschäftsmodell angepasst.

4. Risikoberichtswesen

Der Vorstand der Bank erhält unter anderem tägliche Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisikoberichte sowie einen monatlichen Gesamtüberblick über die Markt- und Liquiditätsrisikosituation der Bank. Darüber hinaus werden Vorstand und Aufsichtsrat mindestens vierteljährlich über die Gesamtrisikosituation der Bank, also inklusive der operationellen Risiken und der Risikotragfähigkeit, sowie auf Anfrage über spezielle, risikorelevante Themen unterrichtet. Diese Berichte geben einen umfassenden Überblick über die Risikosituation pro Risikoart und beinhalten detaillierte Informationen, wie z.B. aktuelle Risikoschwerpunkte.

Ergänzend wird die Risikomanagement-Organisation der Bank durch eine Reihe von regelmäßigen sowie Spezialberichten informiert.

Alle Risikoberichte werden nach den Standards der HRE-Gruppe erstellt, und die Ergebnisse werden in die entsprechenden Risikoberichte der HRE-Gruppe konsolidiert.

5. Prüfung der Erfüllung der MaRisk

Die in der Pfandbriefbank im Frühjahr 2008 durchgeführte Prüfung war Bestandteil einer umfassenden Sonderprüfung des Hypo Real Estate-Konzerns nach § 44 KWG.

Von den im Abschlussbericht der Bundesbank über die Prüfung bei der Pfandbriefbank vom 27. Juni 2008 getroffenen Feststellungen wurden bis auf eine Feststellung alle behoben. Die verbleibende Feststellung betrifft ein gruppenweites Projekt, das im ersten Halbjahr 2009 beendet werden soll.

II. Wesentliche Risikoarten

Wesentliche Risiken der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG waren auch in 2008 Marktrisiken - hier insbesondere Credit-Spread-Risiken und Zinsänderungsrisiken - sowie Kreditrisiken in Form von Emittenten- und Kontrahentenrisiken. Herkömmliche Adressrisiken im Sinne von Ausfallrisiken sind nach wie vor äußerst gering. Im Zuge der Finanzmarktkrise hat das Liquiditätsrisiko insbesondere ab dem zweiten Halbjahr 2008 wesentliche Bedeutung erlangt und entsprechende Beachtung gefunden.

Die einzelnen Risikoarten werden nachfolgend in Bezug auf Definition, Risikomessung und -management näher erläutert.

1. Kreditrisiko

Die Bank hat ihre Kreditbearbeitung im Wesentlichen auf die DEPFA Bank plc, Dublin, ausgelagert. Der ausgelagerte Bereich umfasst insbesondere die zur Vorbereitung von Kreditentscheidungen, Kreditverwaltung und -Überwachung notwendigen Tätigkeiten, während die finale Kreditentscheidung bei der Bank bleibt.

Definition und Kreditgrundsätze Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Wertverlustes beziehungsweise der teilweisen oder vollständigen Abschreibung einer Forderung, verursacht durch Ausfall oder Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners (Adressrisiko). Das Kreditrisiko umfasst auch das Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiko, die wie folgt definiert sind.

Als Kontrahentenrisiken werden mögliche Wertverluste von zins- und fremdwährungsbezogenen Derivat- und Termingeschäften bezeichnet. Dabei werden folgende Unterkategorien definiert:

- - Abwicklungsrisiko als das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes der fällige Gegenwert nicht geliefert wird;
- Wiedereindeckungsrisiko als die Gefahr, dass bei Ausfall eines Kontrahenten der Kontrakt zu ungünstigeren Konditionen ersetzt werden muss;
- Als Emittentenrisiko wird das Risiko des teilweisen oder vollständigen Verlustes von Forderungen aus Wertpapieranlagen, verursacht durch den Ausfall des Emittenten, bezeichnet;
- Länderrisiken unterscheiden sich in Transfer- und Konvertierungsrisiken, die durch staatliche Interventionen entstehen, die die Devisenbeschaffung oder den grenzüberschreitenden Kapitaltransfer eines zahlungsfähigen Schuldners begrenzen oder verhindern und Ausfallrisiken, die durch den Ausfall bzw. die Bonitätsverschlechterung eines Landes selbst als Schuldner entstehen können.

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat die Gruppe folgende Kreditgrundsätze definiert:

- Neue Produkte, Geschäftsarten und/oder neue Märkte werden im Rahmen des "Neu-Produkt-Prozess" eingehend geprüft, schriftlich dokumentiert und im Risk (Management) Committee verabschiedet,
- Limitvorgaben bestanden auf Länder- und Großkreditebene. Die gruppenweite Genehmigung und Überwachung der Kreditnehmereinheiten basiert auf den Anforderungen von §19 Satz 2 KWG und erfolgt durch das Credit Risk Management in den Tochterinstituten,
- Kreditentscheidungen basieren unter anderem auf dem Einsatz Basel II-konformer Tools und Methoden, z.B. Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD = Probability of Default), Ermittlung der Verlustquote im Falle des Ausfalls (LGD = Loss given Default), erwarteter Verlust (EL = Expected Loss),
- Kreditkompetenzen können einzelnen Mitarbeitern entsprechend ihrer jeweiligen Qualifikation und Erfahrung erteilt werden,
- Alle Kreditentscheidungen werden MaRisk-konform nach dem Vieraugenprinzip mit je einem Vertreter aus dem Vertrieb und dem unabhängigen Kreditrisikomanagement innerhalb der jeweiligen Kompetenzordnung durchgeführt,
- Neugeschäft kann nur nach Prüfung einer internen Ausfalldatenbank (Default-Datenbank) erfolgen, um sicherzustellen, dass der Kontrahent nicht schon bei einer anderen Bank der Gruppe als ausgefallen gekennzeichnet ist,
- Jede zusätzliche Kredit Policy, die durch lokale Aufsichtsbehörden vorgeschrieben ist, muss den allgemeinen Kreditgrundsätzen entsprechen,
- Gruppenweit kommen konsistente Vertragsstandards entsprechend dem jeweiligen Geschäftssegment zur Anwendung,
- Für die Abgabe eines Kredits in die Intensivüberwachung sind Kriterien festgelegt.

Kreditrisikostrategie Die Kreditrisikostrategie der Gruppe, die gruppenweit und für alle Tochterinstitute gilt, bestimmt den Gestaltungsrahmen für das Kreditgeschäft. Die angestrebte Portfoliostruktur wird unter Berücksichtigung der verfügbaren Risikodeckungsmasse festgelegt. Die Bank betreibt innerhalb ihres Gestaltungsspielraumes überwiegend nur solche Geschäfte, die nach dem Pfandbriefgesetz in die öffentliche Pfandbriefdeckung eingestellt werden können.

Die Kreditrisikostrategie beschreibt die Strukturkomponenten des Kreditportfolios, die sich beispielsweise auf

- die Limitierung von Konzentrationsrisiken und das Kreditgeschäft in einzelnen Ländern sowie auf
- strategische Parameter (Interne Eigenkapitalverzinsung, Zielkunden und Regionen, Finanzierungsdauer etc.) beziehen.

Generell definiert die Bank Kredite an öffentlich-rechtliche Kreditnehmer, soweit sie Steuern erheben können, sowie alle sonstigen Kredite an öffentliche Hände und Finanzinstitute mit Ratings von mindestens BBB als "risikoarmes Geschäft" im Sinne der MaRisk. Kredite an Unternehmen im öffentlichen Auftrag bedürfen hinsichtlich dieser Kategorisierung der Einzelfallprüfung.

Bei der Bonitätsbeurteilung bedient sich die Bank eines Ratingsystems der Gruppe. Diese interne Rating-Analyse ist seit gut zehn Jahren in der Gruppe im Einsatz und wird stetig den neuesten Erkenntnissen angepasst.

Im Zusammenhang mit der Mittelanlage und dem Abschluss von Derivatgeschäften geht die Bank Adressrisiken mit Finanzinstituten ein. Dabei ist die Risikoübernahme weitestgehend beschränkt auf Finanzinstitute aus Ländern, aus denen nach dem Pfandbriefgesetz auch Deckungswerte hereingenommen werden können.

Im Rahmen der vom Credit Committee der Gruppe gesetzten Parameter für das Derivate- und Repogeschäft sollten Geschäftsbeziehungen mit Finanzinstituten stets auf entsprechenden Rahmenverträgen basieren, die eine Aufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem anderen Institut (Netting) zulassen.

Entsprechend ihrer fokussierten Geschäftspolitik geht die Bank keinerlei Adressrisiken mit Firmenkunden ohne Beziehung zu einem öffentlichen Auftrag oder zu Privatkunden einschließlich Mitarbeitern ein.

Zur Begrenzung sämtlicher Kredite an Kreditnehmer in einem Land legt die Pfandbriefbank ein Länderlimit fest, wobei sie sich wiederum der Limit- und Rating-Systematik der Gruppe bedient.

Kreditportfolio-Management Die wesentlichen Ziele des Kreditportfolio-Managements sind:

- Verringerung der Höhe und der Schwankung der Kreditrisikokosten,
- Diversifikation der Risiko- und Ertragsparameter.

Kernelemente zur Umsetzung dieser Ziele sind:

- Kontinuierliche Analyse des Portfolios und der Märkte durch lokale Credit Risk Management Einheiten,
- Systematische Anpassung von Subportfolios (z. B. durch Abbau, sehr selektives Neugeschäft oder Verbesserung der Margen),
- Risikotransfer durch Portfolio-Teilverkauf, Verbriefung oder Syndizierung im Rahmen der Marktgegebenheiten,
- Zentrale, gruppenweite Überwachung von Risikokonzentrationen durch spezielle regelmäßige und anlassbezogene Auswertungen,
- Spezialberichte potentiell gefährdeter Kreditengagements (sogenannte Credit Issue Notes),
- Ermittlung des Kreditrisiko-Value-at-Risk auf Portfolioebene.

Kreditrisikoportfoliomodell

Die Hypo Real Estate Group setzt zur Ermittlung des Kreditrisiko-VaR ein Kreditportfoliomodell ein. Die Bonität eines Kreditnehmers verändert sich bzw. der Kreditnehmer gilt als ausgefallen, wenn bestimmte Schwellenwerte überschritten werden. Diese werden aus dem Rating des Kreditnehmers, einer Migrationsmatrix bzw. dem Default-Vektor und der Volatilität eines Bonitätsindex über ein Merton-Modell ermittelt. Die Bonität wird über einen stochastischen Prozess modelliert, der systematische und spezifische Komponenten beinhaltet und das interne Rating der Kreditnehmer berücksichtigt. Die Korrelationen werden über die systematischen Komponenten des Bonitätsindex und über eine 10-Jahres-historie relevanter Zeitreihen modelliert. Zusätzlich basiert der Wertverlust auf stochastischen Risikokurven, so dass die Credit-Spread-Volatilität umfassend abgebildet wird. Die Verlustverteilung für das Portfolio wird dann marginal berechnet.

Organisation des Kreditrisikomanagements

Kreditrisikomanagement wird innerhalb des Bereichs von Credit Risk Management von Abteilungen, die sich an den Geschäftssegmenten ausrichten, durchgeführt. Das zentrale Kreditrisikomanagement auf Portfolioebene erfolgt in München. Kernelemente der Analysen wie beispielsweise zu Märkten und wesentlichen Einzelengagements werden dabei von den dezentralen Kreditspezialisten zugeliefert.

Kreditausschuss

Die Kreditanträge in der Pfandbriefbank werden in der Regel im Umlaufverfahren von beiden Vorstandsmitgliedern entschieden. Vorab erfolgt eine Empfehlung des Kreditkomitees auf Gruppenebene. Die Teilnehmer setzen sich aus mindestens zwei Vertretern des Kreditrisikomanagements (Marktfolge), inklusive dem CRO der Pfandbriefbank, den Senior Credit Executives bzw. den Senior Credit Officers sowie Vertretern des Vertriebs (Markt) inklusive des zuständigen Vorstandsmitgliedes bzw. den Leitern der Vertriebsseinheiten zusammen. Das Votum der Marktfolgeseite kann nicht von der Marktseite überstimmt werden. Die Entscheidung basiert u. a. auf vorangegangenen intensivem Austausch mit dem Vertrieb und der Marktfolgeseite.

Kreditkompetenzstruktur

Die Kreditvergabekompetenz obliegt generell dem Vorstand, unterteilt sich in Neugeschäft und Bestandsgeschäft und kann generell auf Mitarbeiter entsprechend ihrer Erfahrung delegiert werden. Die alleinige Kreditkompetenz für das Neugeschäft der Pfandbriefbank liegt beim Vorstand. Entscheidungen im Rahmen des Kreditrisikomanagements des Bestandsgeschäftes können bis zu festgelegten Obergrenzen von den Senior Credit Executives bzw. Senior Credit Officers in Kompetenzstufen getroffen werden. Die Kompetenzhöhen sind gestaffelt nach Geschäftssegmenten, Kundengruppen sowie Ratingstufen. Für bedeutende Kreditnehmereinheiten (im Sinne des KWG § 19.2) sind in der Credit Risk Management Organisation sogenannte Group Account Manager bestimmt.

Ratingsysteme und Basel II

Die Bank wird von der Hypo Real Estate Gruppe derzeit nach den Regeln des Basel II Standardansatzes behandelt. Die Implementierung der Anforderungen aus dem IRB-Advanced-Ansatz wurde mit der Bankenaufsicht besprochen; die entsprechenden internen Projektarbeiten sind bereits weit vorangeschritten. Vorbehaltlich der aufsichtlichen Genehmigung würden mit Einführung des IRB-Advanced-Ansatzes auch neue, zusätzliche interne PD- und LGD-Ratingverfahren zur Abdeckung der Segmente Public Sector Entities und Government Related Institutions in die Ermittlung des regulatorischen Eigenkapitals einbezogen werden.

Überblick über das Gesamtportfolio der Pfandbriefbank Alle Werte zum Kreditportfolio basieren auf der Berechnungsmethode Exposure at Default (EaD = aktuelle Inanspruchnahme + anteilige Kreditzinsen + offene Kreditzusagen).

Die folgende Abbildung zeigt das Exposure aufgeschlüsselt nach Ländern bzw. geographischen Regionen. Mehr als 90 % des Exposures sind auf Westeuropa mit Schwerpunkt Deutschland konzentriert. "Andere Westeuropa" entfällt zu 42 % auf die Schweiz und zu 38 % auf Belgien. "Andere" beschreibt zu mehr als 80 % Zentral- und Osteuropa. "Supranationale" sind internationale Entwicklungsbanken und überstaatliche Organisationen und haben ausschließlich AAA Ratings. Die Auslastung in Griechenland besteht zu 100 % aus Krediten an den Staat oder solche mit Staatsgarantie. In Spanien dominieren zu mehr als 50 % gedeckte Schuldverschreibungen (Cedulas), alle mit AAA-Rating.

Gesamtportfolio: Aufteilung des Länderrisikos nach Regionen Stand (Mio €)

Land/Region	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland	14.099	18.190
Italien	7.112	5.964
Österreich	5.647	5.428
Griechenland	4.138	2.767
Frankreich	4.027	4.564
Spanien	3.825	3.522
Portugal	2.294	2.048
Supranationale	1.397	1.414
Großbritannien	1.187	1.593

USA	1.092	1.453
Andere Westeuropa	2.131	1.702
Andere	2.234	2.006

Die Verteilung der gesamten Länderrisiken der Pfandbriefbank nach den internen Ratingklassen der HRE-Gruppe per 31.12.2008 zeigt, dass Engagements der Gruppe in Ländern mit einem Rating von BBB+ oder schlechter nur 0,07 % ausmachen, wohingegen der weitaus größere Anteil (88,95 %) in Ländern mit einem Rating zwischen AAA und AA liegt.

Gesamtportfolio: Länderrisiko nach Ratings (Mio €)	31.12.2008	31.12.2007
AAA	32.968	37.521
AA	10.781	9.116
A	5.399	3.999
BBB oder schlechter	35	15

Die Kontrahentenstruktur in der Pfandbriefbank ist von Kreditnehmern des öffentlichen Sektors (91,6 %) dominiert. Dieses Segment enthält Unternehmen des öffentlichen Sektors (39,1 %), Staaten (26,3 %) und unterstaatliche Gebietskörperschaften (26,2 %). In der Kategorie der Kreditnehmer des öffentlichen Sektors sind 0,6 Mrd € Verbriefungstranchen enthalten, die alle von öffentlichen Stellen garantiert sind.

Kontrahentenstruktur (Mio €)	31.12.2008	31.12.2007
Staaten	12.923	10.844
Kommunen	12.881	12.856
Unternehmen des öffentl. Sektors	19.236	19.937
Finanzinstitute	4.142	7.014

Aufgrund der bis zuletzt hohen Marktpräsenz von Monoline-Gesellschaften vor allem im Markt für Kommunalfinanzierungen in den USA hält auch die Pfandbriefbank einen geringen Anteil (0,5 Mrd €) von kreditversicherten Exposures - ausschließlich nordamerikanische Gebietskörperschaften.

Als Folge der massiven Verschlechterung der Märkte für strukturierte Finanzierungen in den Jahren 2007 und 2008 konnten Kreditversicherungsgesellschaften ihre Ratings nicht mehr halten. Die Auswirkung auf das kreditversicherte Geschäft der Bank war jedoch minimal aufgrund der guten Bonität der versicherten Forderungen.

Das kreditversicherte Exposure verteilt sich auf folgende Monoliner (nach internen Ratings in Mio €)

Name	AA	A	BBB	Total 2008	Total 2007
AMBAC	32,2	-	37,8	70,0	66,1
FGIC	-	87,6	37,2	124,8	147,6
F5A	61,4	20,4	43,5	125,3	128,0
MBIA	61,9	148,9	-	210,8	199,5
Summe	155,5	256,9	118,5	530,9	541,2

Entwicklung der Risikokennzahlen: Der Fokus der Pfandbriefbank auf deckungsstockfähige Forderungen an öffentliche Kreditnehmer spiegelt sich in einem Anteil von Ratings in den Kategorien AAA und AA in Höhe von 83,7 % wider.

Ratingstruktur (interne Ratings in Mio €)	31.12.2008	31.12.2007
AAA	19.174	21.734
AA	21.996	22.613
A	7859	6.124
BBB oder schlechter	154	180

Finanzinstitute

Seit dem dritten Quartal 2008 - insbesondere seit Insolvenz von Lehman Brothers Mitte September 2008 - ist die Aufrechterhaltung von Liquidität und Solvenz von Banken weltweit erschwert. Die Regierungen Deutschlands, Großbritanniens und der USA haben bereits Fortschritte erzielt, das Vertrauen in die Stabilität der Finanzmärkte ihrer Länder wiederherzustellen. Dennoch werden aus unserer Sicht Finanzinstitute in Spanien und Österreich mit hoher Wahrscheinlichkeit in 2009 Bonitätseinbußen verzeichnen. Hierbei ist allerdings hervorzuheben, dass es sich bei den Positionen der Pfandbriefbank in Spanien (2 Mrd €) und Österreich (0,4 Mrd €) ausschließlich um erstklassig besicherte Wertpapiere mit 96 % AAA Rating handelt.

Staatsbezogene

Strukturierte Produkte

Im Rahmen ihres Geschäftsmodells hat die Pfandbriefbank in durch öffentliche Stellen garantierte Wertpapiere investiert. Die zugrundeliegenden Forderungen dieser Emissionen sind Darlehen an Privatpersonen sowie kleine und mittlere Unternehmen und sind im vorangegangenen Abschnitt bereits enthalten.

Watchlist- und Problemkredite

Der einzige Fall auf der Watchlist des Vorjahres (EaD 2,7 Mio € 2007, 1,3 Mio € 2008) wurde im Laufe des Jahres aufgrund deutlich verbesserter Rahmenbedingungen wieder aus der intensiven Überwachung genommen.

Die Insolvenz der Lehman Brothers Gruppe führte zu einer Marktwertanpassung in Höhe von 28,1 Mio € auf eine Forderung von 31,3 Mio € aus derivativen Geschäften.

Nominalwert 31.12.2007	Nominalwert 31.12.2008	Fair Value/ net exposure	Ratingstruktur der Wertpapiere in %		Erläuterung
			AAA	AA	
Staatsgarantierte strukturierte Wertpapiere: EaD					
728 Mio €	636 Mio €	618 Mio €	95	5	CDOs/ABS garantiert durch Spanien und das Bundesland Niederösterreich

Immobilienkreditrisiken in der Pfandbriefbank

Im Gefolge der Neuorganisation des DEPFA Konzerns im Jahre 2002 wurden Kreditrisiken aus dem Immobiliengeschäft weitestgehend auf die Aareal Bank AG bzw. auf Dritte übertragen. Zwischen Aareal Bank AG und Pfandbriefbank ist vereinbart, dass die Aareal Bank AG das gesamte Immobilienfinanzierungsportfolio der Pfandbriefbank übernehmen wird.

Zum Jahresende 2008 verblieb ein Immobilienfinanzierungsportfolio im Volumen von 0,6 Mrd € bei der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG: Davon sind 0,2 Mrd € kommunal verbürgt und weitere 0,1 Mrd € im Wege der Verbriefung auf Dritte übertragen. Darüber hinaus hat die Aareal Bank AG gegenüber der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG Garantien für einzelne Kreditrisiken in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd € übernommen.

Zwischen der Pfandbriefbank und der Aareal Bank AG besteht außerdem ein Dienstleistungsvertrag, mit dem sich die Aareal Bank AG bezüglich der noch nicht übertragenen Kredite zur Geschäftsbesorgung verpflichtet und der volle Haftung der Aareal Bank AG für die ordnungsgemäße Verwaltung des Kreditportfolios vorsieht.

Zwar kann eine künftige Belastung der Pfandbriefbank aus dem Immobilienfinanzierungsportfolio damit nicht vollständig ausgeschlossen werden; die Wahrscheinlichkeit für eine Belastung erachten wir aber aus folgenden Gründen für gering:

- Seit 2002 wurde das Immobilienfinanzierungsportfolio von 12 Mrd € auf den heutigen Bestand von 0,6 Mrd € reduziert, ohne dass die Bank zusätzliche kreditinduzierte Abschreibungen bilden musste.
- Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir weiterhin davon aus, dass die Aareal Bank AG ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommt.

2. Marktrisiko

Definition Marktrisiko beschreibt das Risiko eines Wertverlustes aufgrund der Schwankung der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Hauptsächlich unterliegen die Geschäfte der Bank den Risikoarten

- Credit-Spread-Risiko (potenzielle Wertverluste auf Grund von Veränderungen der Credit-Spreads),
- allgemeines Zinsänderungsrisiko sowie
- Fremdwährungsrisiko.

Die Bank behandelt das Marktrisiko anhand eines Drei-Säulen-Ansatzes: Risikobewusstsein im Front Office, Risikomessung und Überwachung von Limiten durch Risk Control sowie im Falle von Limitverstößen Eskalationsprozesse über alle Entscheidungsgremien bis hin zum Vorstand. Das Marktrisiko wird sowohl mittels VaR-Limiten sowie auf Basis von Sensitivitäten überwacht, so dass das jeweils eingegangene Marktrisiko im Einklang mit der Risikotragfähigkeit und Risikostrategie der Gruppe steht.

Die Marktrisikolimiten werden dabei vom Vorstand der Bank in Abstimmung mit dem Holding-Vorstand festgelegt.

Risikomessverfahren Risk Control berechnet täglich den Marktrisiko-Value-at-Risk (VaR) auf Gesamt- und Teilportfolioebene anhand eines Varianz-Kovarianz-Ansatzes mit zehntägiger Halteperiode und einem Konfidenzniveau von 99 %. Dabei werden sowohl alle Handels- als auch Bankbuchpositionen berücksichtigt. Die verwendeten Korrelationen und Volatilitäten basieren auf historischen Zeitreihen der jeweils letzten 250 Handelstage, die gleichgewichtet in die Berechnung eingehen.

Um Konsistenz zur Berechnung der HRE-Gruppe sicherzustellen, wird bei der Aggregation der Komponenten Zins, FX- und Credit-Spread-Risiko zu einem Gesamt-VaR Unkorreliertheit der Marktrisikokategorien unterstellt. Diese Annahme wird regelmäßig für das Gesamtportfolio der Bank überprüft und validiert.

Für Handelsbuchpositionen wird zusätzlich ein Add-On für Gamma- und Vega-Risiken auf der Basis einer historischen Simulation ermittelt.

Weitere Instrumente wie tägliche Sensitivitätsanalysen und tägliches Stress- und Backtesting ergänzen die VaR-Betrachtung.

Allgemeines Zinsänderungsrisiko Das gesamte allgemeine Zinsänderungsrisiko der Handels- und Bankbücher der Bank ohne Eigenkapitalanlage liegt mit einem durchschnittlichen VaR von 4,9 Mio € in 2008 (max.10,8 Mio €; min. 2,1 Mio €) weiterhin auf niedrigem Niveau.

Die Veränderungen des Zinsänderungs-VaR in den ersten drei Quartalen wurden vor allem durch Positionsänderungen im Handelsbuch, unter

anderem auch in Optionen, verursacht. Nach dem Schließen sämtlicher Handelsbuchpositionen Anfang des dritten Quartals resultierte das Zinsänderungsrisiko ausschließlich aus den Positionen der Bankbücher.

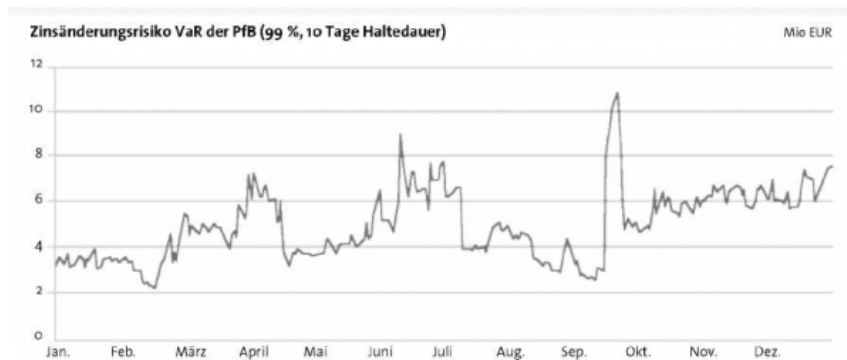
Die steile Aufwärtsbewegung des VaR im September wurde durch den Ausfall der Investmentbank Lehman Brothers als Kontrahent von Absicherungsgeschäften verursacht. Nachdem diese Absicherungsgeschäfte ersetzt wurden, ging das Zinsänderungsrisiko wieder zurück in Richtung des Ausgangsniveaus.

Der kontinuierliche Anstieg im vierten Quartal ist nicht primär auf Positionsveränderungen zurückzuführen, sondern vor allem marktgetrieben. Hier spielen im Wesentlichen die im Rahmen der Finanzmarktkrise sehr stark angestiegenen Volatilitäten der Zinssätze (in einigen Laufzeitbändern um mehr als 100 %) eine Rolle.

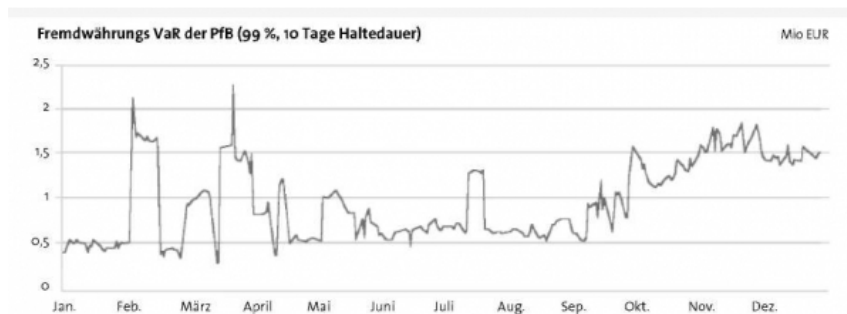
Credit-Spread-Risiko Der beschriebene VaR-Ansatz berücksichtigt auch Credit-Spread-Risiken. Dabei entfällt der überwiegende Teil der Credit-Spread-Risiken auf die in den Pfandbriefdeckungsstöcken enthaltenen Aktiva des öffentlichen Sektors.

Die vor allem im vierten Quartal 2008 nach dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers sehr stark gestiegenen Credit-Spreads und damit auch die zur Risikomessung verwendeten Credit-Spread-Volatilitäten führten zu einem deutlichen Anstieg des Credit-Spread-VaR der Bank.

Eine Einbeziehung in die Risikolimitierung erfolgt für alle Credit-Spread-Risiken der Handelsbuch- und Available-for-Sale-Bestände, wobei Risiken im Handelsbuch nur bis Anfang des dritten Quartals bestanden; Credit-Spread-Risiken aus Loans & Receivables bleiben in Abstimmung mit der Gruppen-Policy unberücksichtigt. Nach der Einführung eines Umgliederungswahlrechts im Rechnungslegungsstandard IAS 39.50 entschied die HRE-Gruppe, rückwirkend zum 1. Juli eine Umgliederung von Available-for-Sale-Beständen nach Loans & Receivables vorzunehmen. Die IT-technische Umsetzung dieser Umgliederung erfolgte im Dezember 2008, worauf sich das Credit-Spread-Risiko sowie der gesamte Marktrisiko-VaR deutlich reduzierten.



Die Credit-Spread-Sensitivität des Gesamtportfolios gegenüber einer gleichzeitigen Erhöhung aller Credit-Spreads um einen Basispunkt belief sich zum Jahresende auf -33 Mio€.



Fremdwährungsrisiko Der durchschnittliche Fremdwährungs-VaR des Gesamtportfolios der Bank lag in 2008 bei 1,0 Mio € (max. 2,2 Mio€; min. 0,3 Mio €).

Das Fremdwährungsrisiko unterlag in den ersten drei Quartalen Schwankungen, die im Wesentlichen aus der Kündigung verschiedener Passivpositionen in Fremdwährung resultieren. Das Schließen der entstandenen Fremdwährungslücken erfolgte jeweils erst einige Tage später.

Im vierten Quartal erhöhte sich der Fremdwährungs-VaR, da durch die erhöhten Schwankungen der Währungskurse die der Value-at-Risk-Berechnung zu Grunde liegenden historischen Volatilitäten extrem angestiegen waren. So hat sich z.B. die USD-Volatilität allein im vierten Quartal fast verdoppelt.

Sonstige Marktrisiken Rohwarenrisiken liegen in den Portfolios der Bank nicht vor. Aktienkurs- und Inflationsrisiken werden grundsätzlich über entsprechende Derivate abgesichert. Generell werden Finanzderivate außerhalb des Handelsbuches nur zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Backtesting Durch die tägliche Gegenüberstellung von VaR-Werten und anschließend tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen des Gesamtportfolios wird die Qualität der eingesetzten Risikomessmethode laufend überprüft und gegebenenfalls optimiert.

Die Zuverlässigkeit des eingesetzten VaR-Modells wird durch tägliches Backtesting überprüft. Hierbei werden die tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen des Gesamtportfolios gegen die Prognosen des VaR-Modells auf Basis einer Haltedauer von einem Tag und einem

Konfidenzniveau von 99 % abgeglichen. Die Pfandbriefbank hat zur qualitativen Einschätzung des Risikomodells die Ampelsystematik der Baseler Eigenkapitalübereinkunft von 1996 übernommen. Hierbei werden die im Rahmen des Backtesting ermittelten statistischen (negativen) Ausreißer innerhalb eines gleitenden Zeitraums von 250 Handelstagen gezählt. Gemäß der Baseler Eigenkapitalübereinkunft von 1996 gilt ein Risikomodell bei weniger als fünf Ausreißern als ausreichend genau ("grüne Zone").

Insgesamt wurden im Jahr 2008 drei Ausreißer beobachtet, die auf extreme Marktbewegungen der Zinskurven oder Währungskurse zurückzuführen waren. Damit liegt das Risikomodell der Bank zum Jahresresultimo 2008 ebenso wie zum Vorjahresresultimo (drei Ausreißer in 2007) in der "grünen Zone" gemäß der Baseler Definition von 1996.

Stresstesting Während die VaR-Messung das Marktrisiko unter "normalen" Marktbedingungen abbildet, zeigen Stress-Szenarien das Marktrisiko unter extremen und anormalen Bedingungen. In der Bank werden täglich für alle wesentlichen Risikotreiber (Credit-Spreads, Zinssätze, FX-Kurse, Volatilitäten) und unter Einbeziehung aller Handels- und Bankbücher Stress Szenarien durch komplette Portfolieneubewertung gerechnet. Dabei orientiert sich die Bank an den von der Bundesbank empfohlenen Stressszenarien und ergänzt diese durch bankspezifische Szenarien. Vorstand und Aufsichtsrat werden über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert.

Unter den genannten Szenarien hatte am Jahresende 2008 die Parallelverschiebung aller Zinskurven um +100bp mit einer potenziellen Marktwertveränderung von -45 Mio € die negativste Auswirkung auf das Gesamtportfolio der Bank (-55 Mio € am 31.12.2007).

Marktrisikoberichte, Limitierung Die Abteilung Risk Control der Bank erstellt einen täglichen Marktrisikobericht, der detaillierte Informationen über VaR, Sensitivitäten, Stresstesting und Limitauslastung auf Gesamtbank- und Portfolioebene enthält. Dieser Bericht wird täglich an den Vorstand sowie den Leiter der Treasury der Bank versandt. Die Berichte werden nach konzerneinheitlichen Vorgaben erstellt, und die Ergebnisse werden in die entsprechenden Berichte der HRE-Gruppe konsolidiert.

Im Falle einer Limitüberschreitung ist das Risiko generell vom verantwortlichen Händler zu reduzieren. Im Ausnahmefall kann aber durch den Gesamtvorstand eine befristete Limiterhöhung, eine Reallokation eines Limits oder eine temporäre Genehmigung der Limitüberziehung beschlossen werden, welche dann in der nächsten RMC- und Group-ALCO-Sitzung zu ratifizieren ist.

Es besteht ein Gesamtbank-VaR-Limit, das zum Jahresende bei 50 Mio € lag. Darüber hinaus bestand bis zum Schließen der Handelsbuchpositionen Anfang des dritten Quartals ein separates Handelsbuch-Unterlimit in Höhe von max. 25 Mio €. Dieses Limit war "selbstverzehrend" d.h. aufgelaufene Verluste des Portfolios im laufenden Jahr reduzierten das Limit entsprechend. Auf Grund hoher Verluste (19,9 Mio €) wurden die Positionen des Handelsbuchs Anfang des dritten Quartals geschlossen.

Die im Verlauf des vierten Quartals stark gestiegenen Credit-Spread-Volatilitäten verursachten Anfang Oktober eine Überziehung des Gesamt-VaR-Limits der Bank, die dann durch die im Abschnitt Credit-Spread-Risiko beschriebene Umwidmung beendet wurde.

3. Liquiditätsrisiko

Definition Die Bank unterscheidet zwischen Marktliquiditätsrisiken und Liquiditätsrisiken bzw. Refinanzierungsrisiken.

Das Marktliquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, dass Positionen nicht zu den mit internen Bewertungsmodellen ermittelten Preisen veräußert werden können, oder dass kein Markt für die Positionen existiert.

Unter Liquiditätsrisiko versteht die Bank das Risiko, bestehenden bzw. zukünftig entstehenden Zahlungsverpflichtungen nach Umfang und zeitlicher Struktur nicht nachkommen zu können. Das Ziel des Liquiditätsrisikomanagements ist es, dieses Risiko zu messen und zu managen, d.h. die Zahlungsfähigkeit der Bank zu gewährleisten, so dass alle Zahlungsverpflichtungen sowie regulatorischen Vorschriften jederzeit und in allen Marktsituationen erfüllt werden.

Marktumfeld und Liquiditätssituation der Bank Im vierten Quartal 2008 kam der Refinanzierungs- und Interbankenmarkt insgesamt fast vollständig zum Erliegen. Dies hatte auch unmittelbare Auswirkungen auf die DEPFA BANK plc und damit die HRE-Gruppe. Daraufhin gewährten ein Konsortium deutscher Finanzinstitute sowie der neu geschaffene Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) über die Hypo Real Estate Bank AG Liquiditätshilfen an die Gruppe. Bezüglich der genauen Details verweisen wir auf unseren Wirtschaftsbericht.

Auf Grund der überwiegend langfristigen Refinanzierungsstruktur durch öffentliche Pfandbriefe war die Pfandbriefbank zunächst vergleichsweise wenig von den Turbulenzen am Interbankenmarkt betroffen. Die Herabsetzung der Ratings aller Banken der Gruppe führte jedoch im vierten Quartal zu gestiegenen Liquiditätsanforderungen der Rating-Agenturen an die für den Erhalt des jeweiligen Deckungsstock-Ratings notwendige Überdeckungsquote.

Da auch die Bank keinen Zugang zu unbesicherten Refinanzierungen mehr hatte, partizipierte sie daher über die Hypo Real Estate Bank AG an den Liquiditätshilfen in 2008 mit 1,7 Mrd €.

Liquiditätsrisikoüberwachung Um sicherzustellen, dass die Bank jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann, wird durch die Abteilung Risk Control der Bank handelsunabhängig ein täglicher Liquiditätsrisikobericht erstellt, in dem die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen bis Laufzeitende gegenübergestellt werden. Im Rahmen dieser Berichte werden Liquiditätsrisiken über ein Limit des Liquiditätsbedarfs der nächsten 15 Arbeitstage begrenzt und überwacht. Darüber hinaus werden auch entsprechende Übersichten für die wesentlichen Fremdwährungen erstellt.

Aufgrund der außergewöhnlichen Marktlage hat die Stärkung des Liquiditätsrisikomanagements für die Bank besondere Priorität. Das Liquiditätsberichtswesen wurde in 2008 weiter verfeinert. Die Berichte erfüllen die konzerneinheitlichen Mindestvorgaben, und die Ergebnisse werden in die entsprechenden Berichte der HRE-Gruppe konsolidiert.

Refinanzierungsstruktur und -Strategie Für die Refinanzierung stehen der Bank als Hauptfinanzierungsinstrument öffentliche Pfandbriefe zur Verfügung. Aufgrund ihrer hohen Qualität und des stabilen Fälligkeitsprofils waren die bestehenden Pfandbriefemissionen vergleichsweise wenig von

Marktverwerfungen betroffen. Die Pfandbriefbank konnte im Januar und im Juli Benchmark-Emissionen über jeweils 2 Mrd € platzieren. Obwohl derzeit Neuemissionen nicht möglich sind, rechnet die Bank damit, dass diese Fundingquelle bei einer Erholung der Märkte zu den ersten wieder verfügbaren gehören wird.

Auf der kurzfristigen Seite werden die besicherten Transaktionen durch Repo-Geschäfte ergänzt. Hier werden mit der Europäischen Zentralbank bzw. auch mit Drittparteien durch Wertpapiere besicherte Geldmarktgeschäfte getätigt.

Neben den öffentlichen Pfandbriefen emittierte die Bank auch mittel- und längerfristige ungedeckte Schuldverschreibungen bzw. Schuldscheine, allerdings in weit geringerem Maß.

Ergänzt wurden diese ungedeckten Emissionen durch unbesicherte Geldmarktgeschäfte. Vor allem der unbesicherte Geldmarkt ist aufgrund der oben beschriebenen Situation auf den Kapitalmarktmärkten fast gänzlich zusammengebrochen. Daher hat die Bank in 2008 über das Schwesterinstitut Hypo Real Estate Bank AG Refinanzierungsmittel in Höhe von 1,7 Mrd € aus den oben beschriebenen Liquiditätshilfen in Anspruch genommen. Diese Liquidität wird im Wesentlichen zum Erhalt der aktuellen Ratingeinstufungen des Deckungsstocks der öffentlichen Pfandbriefemissionen verwendet.

Fundingstruktur der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG zum 31.12.2008

HGB-Buchwerte	31.12.2008		31.12.2007	
	in Mio €	in % der Bilanzsumme	in Mio €	in % der Bilanzsumme
Pfandbriefe	42.029	77,68	43378	80,15
Ungedeckte Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen	1.591	2,94	2.065	3,82
Repo	90	0,17	661	1,22
Ungesicherte Geldmarktgeschäfte	1.471	2,72	2.189	4,04
EZB-Tendergeschäfte	1.850	3,42	-	-
Liquiditätshilfe (durchgereicht von Hypo Real Estate Bank AG)	1.715	3,17	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	300	0,55	300	0,55
Genussrechtskapital	863	1,60	863	1,60
Bilanzausgleich (i.W. Eigenkapital, anteilige Zinsen, sonstige Verbindlichkeiten)	4.199	7,76	4.664	8,62

Ausblick

Aufgrund der von der Bank ermittelten Liquiditätsszenarien halten wir bei unveränderten Rahmenbedingungen die Liquiditätsausstattung der Bank auf absehbare Zeit für ausreichend. Die Rahmenbedingungen umfassen nach unserem Ermessen insbesondere eine unveränderte Tenderzuteilungspolitik der EZB sowie weiteren Zugriff auf entsprechende unbesicherte Refinanzierungsmittel zur Wahrnehmung von Neugeschäftsmöglichkeiten bei gleichzeitigem Erhalt des Deckungsstockratings. Zusätzliche Auswirkungen auf die Liquiditätslage der Bank können sich auch durch die zukünftige Wertentwicklung des Deri-vateportfolios, die zu veränderter Sicherheitenstellung unter den vorhandenen Rahmenverträgen führen können, ergeben.

4. Operationelles Risiko

Definition und Organisation

Operationelles Risiko ist durch die Bank als die Gefahr von Verlusten, die durch fehlerhafte Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse verursacht werden, definiert. Die Definition beinhaltet rechtliche Risiken, schließt jedoch strategische und Reputationsrisiken aus.

Alle Aufgaben im Rahmen der Überwachung des operationellen Risikos werden nach Vorgaben von Group Operational Risk (GOR) durch die an den Risikovorstand der Bank berichtende Abteilung Operational Risk handels- und vertriebsunabhängig wahrgenommen.

Risikoidentifizierung und -management

Das primäre Ziel der Abteilung Operational Risk - die Begrenzung der operationellen Risiken der Bank auf ein vertretbares Maß - wird durch folgende Bestimmungen und Methoden verfolgt:

- die Operational Risk Policy legt den konzernweit einheitlichen Umgang mit dieser Risikoart fest,
- eine Verlustdatenbank dient zur Erfassung bereits aufgetretener Schäden aus Operationellen Risiken und ermöglicht die Identifizierung historisch besonders fehleranfälliger Prozesse und Systeme; die Analysen der Ursachen dienen der Vermeidung ähnlicher Fälle,
- bankweit jährlich durchgeführte Risk Self Assessment zeigen aktuelle potentielle Risikoquellen in Prozessen und Systemen; hierbei werden auch Maßnahmen zum Management identifizierter Risiken mit den einzelnen Bereichen festgelegt.

Die Abteilung Operational Risk wertet erhobene Daten aus und berät und erarbeitet zusammen mit den Bereichen Vorschläge zur Prävention bzw. zum Management von operationellen Risiken. In erster Linie ist jedoch jeder Manager für die Begrenzung des Operationellen Risikos in seinem Bereich verantwortlich.

Risikoberichte

Im Rahmen eines vierteljährlichen Berichts werden Vorstand und Aufsichtsrat der Bank von der Abteilung Operational Risk über wesentliche Vorfälle,

Verluste und operationelle Risiken sowie den Neuproduktprozess informiert. Die Ergebnisse der Self Assessments werden jährlich nach Abschluss des Assessments an dieselben Gremien berichtet. Die Ergebnisse finden Eingang in das entsprechende Berichtswesen auf Gruppenebene.

Risikoquantifizierung

Die an die Bundesbank gemeldete Eigenkapitalunterlegung für das operationelle Risiko nach Basel II bzw. Solvabilitätsverordnung beträgt zum Jahresende 2008 22 Mio € (22 Mio € am 31.12.2007). Die Berechnung der Bank erfolgt auf Basis des Standardansatzes.

Neuproduktprozess

Im Neuproduktprozess werden alle Risiken und Prozesse, die mit Aufnahme von Geschäften in neuen Produkten oder Märkten verbunden sein können, analysiert. Der Prozess wird von der Abteilung Operational Risk der Bank koordiniert.

Wesentliche operationelle Risiken in 2008

Die wesentlichen operationellen Risikoarten der Bank sind Personal- und Technologierisiken. Durch die schlanke Personalstruktur der Bank besteht eine gewisse Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselpersonen, darüber hinaus besteht das Risiko erhöhter Personalfuktuation durch die generelle Situation der HRE-Gruppe. Technologierisiken entstehen insbesondere durch eine Vielzahl von Schnittstellen innerhalb der HRE-Gruppe sowie die Abhängigkeit von externen Providern für verschiedene Dienstleistungen. Die Summe sämtlicher Verlustfälle aus operationellen Risiken belief sich im Jahr 2008 auf 5 Tsd € (34 Tsd € in 2007).

Rechtsrisiken

Der Steuerung von Rechtsrisiken als Bestandteil des operationellen Risikos kommt in der Pfandbriefbank eine bedeutende Rolle zu. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf den Kategorien Vertrags- und Rechtsprechungsrisiken.

Als Vertragsrisiko definiert die Bank die möglichen Nachteile aus nicht durchsetzbaren Verträgen bzw. Vertragsbestandteilen, verursacht durch Mängel in der Vertragsgestaltung oder -dokumentation. Die Bank setzt auch international wo möglich Standardverträge ein. Individualverträge werden von juristisch ausgebildeten und mit dem lokalen Vertragsrecht eingehend vertrauten Mitarbeitern bzw. externen Anwälten erstellt. Die verwendeten Vertragsmuster und -klauseln werden regelmäßig intern und extern auf ihre wirtschaftlichen und rechtlichen Folgen überprüft.

Zu den individuellen Vertragsrisiken der einzelnen Finanzierung zählen beispielsweise die Verletzung öffentlichrechtlicher Formvorschriften und Vertretungsregeln oder das Nichtbestehen angenommener Deckungsfähigkeit, die den Bestand, die Sicherheit oder den Wert der Darlehensforderung beeinflussen können. Die Pfandbriefbank prüft zur Vermeidung dieser Risiken jeden Einzelfall durch juristisch geschulte Mitarbeiter.

Das Rechtsprechungsrisiko ist das Risiko, dass nach einer Änderung der Rechtsprechung wirksam geschlossene Verträge ganz oder teilweise nicht mehr durchführbar oder durchsetzbar sind. Zur Begrenzung dieses Risikos beobachten wir die Entwicklung der Rechtsprechung.

Nennenswerte Prozessrisiken hat die Pfandbriefbank nicht. Im Geschäftsbereich Public Sector waren im Jahre 2008 keine Klagen anhängig. Einige dem Restbestand des Immobilienfinanzierungsportfolios ("Discontinued Business") zuzuordnende Gerichtsverfahren werden durch den Geschäftsbesorger Aareal Bank AG, Wiesbaden, betreut.

III. Angemessene Kapitalausstattung

1. Definition und Überblick

Das Gesamtbankrisiko der Bank, gemessen über den ökonomischen Kapitalbedarf aller wesentlichen Risikoarten, ist die interne Quantifizierung von Risiken, die mit den Geschäftsaktivitäten der Bank verbunden sind. Das ökonomische Kapital ist dabei definiert als das Kapital, das notwendig ist, um unter Vorgabe eines Zielratings¹⁾ für einen Zeitraum von einem Jahr solvent zu sein, und dient als Grundlage für die interne Risikotragfähigkeitsanalyse.

Ziel der Bank ist es, über eine Kombination aus Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Instrumenten, die dazu geeignet sind, potenzielle Verluste abzufedern, einen komfortablen Risikopuffer aufrechtzuerhalten.

Das Gesamtbankrisiko der Bank wird - in Übereinstimmung mit der Methodik der HRE-Gruppe - durch Aggregation aller wesentlichen Risikoarten unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten ermittelt und mit den verfügbaren Finanzmitteln, der Risikodeckungsmasse, verglichen. Dabei werden

- Kreditrisiken (unter Einbeziehung des Verlustrisikos aus der Verschlechterung der Kreditqualität der Vermögenswerte sowie der Credit-Spread-Risiken in den Bankbüchern),
- Marktpreisrisiken,
- operationelle Risiken und
- Geschäftsrisiken

auf Basis eines dem Zielrating der HRE-Gruppe entsprechenden Konfidenzniveaus und einer Haltedauer von einem Jahr berücksichtigt. Das Ergebnis wird mit der Risikodeckungsmasse verglichen, die auf Basis des bilanziellen Eigenkapitals nach IFRS, des Hybridkapitals sowie des erwarteten Jahresüberschusses ermittelt wird.

Die Ergebnisse dieser Risikotragfähigkeitsanalyse werden mindestens vierteljährlich dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der Bank präsentiert und von ihm verabschiedet.

¹⁾ Zum Jahresende 2007 lag dies bei AA (Konfidenzniveau von 99,97%), zum Jahresende 2008 bei A (99,95%).

2. Berechnungsmethodik

Jede Risikoart wird durch einen quantitativen Ansatz ermittelt und unter Berücksichtigung von marktüblichen Korrelationsannahmen zum Gesamtbankrisiko aggregiert, wobei die Risikoarten auf einen Zeitraum von einem Jahr und ein dem Zielrating entsprechendes Konfidenzniveau hochskaliert werden.

Die Berechnung des ökonomischen Kapitals unterliegt verschiedenen Annahmen und Erwartungen. Die Methodik wird konstant weiterentwickelt um sicherzustellen, dass die Rahmenbedingungen der ökonomischen Kapitalermittlung konsistent und umfassend sind. Die Methodik wird anhand der in der Bankenwelt üblichen Vorgehensweise durch Teilnahme an Umfragen, Reviews und Austausch mit anderen Banken weiterentwickelt und mit dem Marktumfeld verglichen.

Für die einzelnen Risikoarten werden folgende Methoden zur Ermittlung des Gesamtbankrisikos angewandt:

Zur Quantifizierung des Kreditrisikos wird das im Abschnitt über Kreditrisiko beschriebene Kreditrisikoportfoliomodell verwendet. Das Modell wurde im laufenden Geschäftsjahr weiter verbessert, unter anderem durch Verwendung besserer Marktdatenquellen und längerer Historien von Credit-Spread-Veränderungen.

Marktrisiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung mit dem im Abschnitt "Marktrisiko" beschriebenen VaR-Modell quantifiziert. Dabei werden allgemeines Zinsänderungsrisiko und Fremdwährungsrisiko des Gesamtportfolios sowie Credit-Spread-Risiko des Handelsbuches berücksichtigt. Bei der Skalierung auf eine Haltedauer von einem Jahr wird ein reduzierender Management-Faktor berücksichtigt, der die Möglichkeit der Einflussnahme des Managements z.B. durch den Abbau von Risikopositionen im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung, widerspiegelt.

Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken wird über skalierte betriebliche Erträge ähnlich wie im Basel II Standardansatz ermittelt. Seit dem vierten Quartal 2008 werden die impliziten Erträge, die sich aus der angestrebten Eigenkapitalrendite von 12 % ergeben, verwendet. Die methodische Änderung wurde zur Stabilisierung der ermittelten Werte und für den Fall negativer Einnahmen beschlossen. Als Skalierungsfaktoren werden die vom Basel II-Standardansatz vorgegebenen Skalierungsfaktoren verwendet.

Geschäftsrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des äußeren Bankumfelds, einschließlich strategischer, regulatorischer und Reputationsrisiken. Das entsprechende ökonomische Kapital wird auf Basis der Skalierung der betrieblichen Aufwendungen pro Geschäftssegment individuell skaliert. Die betrieblichen Aufwendungen dienen dabei als Näherungswert für die Fixkosten, die im Falle eines Ertragseinbruchs abgedeckt werden müssten. In ähnlicher Art und aus denselben Gründen wie für operationelle Risiken wurde die Berechnungsgrundlage auf die Verwendung impliziter Aufwendungen aus dem Cost/ Income-Verhältnis von 35 % (basierend auf dem Wert des Dritten Quartals 2008) in 2008 geändert. Für die Skalierungsfaktoren kommt der konservativste Wert aus diversen, extern ermittelten vergleichbaren Geschäftssegmenten zum Einsatz.

3. Entwicklung des ökonomischen Kapitals in 2008

Zum 31.12.2008 liegt das Gesamtbankrisiko der Bank ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten bei 878 Mio € (Vj. 579 Mio €), durch die Berücksichtigung von Diversifikationseffekten reduziert sich dieser Wert auf 811 Mio € (Vj. 536 Mio €). Dem steht eine Risikodeckungsmasse in Höhe von 1.918 Mio € (Vj. 1.325 Mio €) gegenüber. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse per 31.12.2008 beträgt also 42 % (Vj. 40 %), d.h. es besteht ein freier Puffer von 58 % der Risikodeckungsmasse. Damit ist die Pfandbriefbank auch zum Jahresende 2008 ausreichend kapitalisiert.

Der Anstieg des Gesamtbankrisikos erklärt sich in erster Linie durch stark angestiegenes Kreditrisiko (hier vor allem Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch), gefolgt von gestiegenen Marktrisiken. Die Gründe hierfür wurden in den entsprechenden Abschnitten zu den Risikoarten bereits erläutert. Dem steht eine Risikodeckungsmasse gegenüber, deren Anstieg in 2008 im Wesentlichen durch die neu hinzugekommene Berücksichtigung von Hybridkapital seit dem ersten Quartal 2008 zu erklären ist. Darüber hinaus werden in Abstimmung mit der HRE-Gruppe Fair-Value-Korrekturen der Loans & Receivables seit November 2008 nicht mehr berücksichtigt.

Abschließend ist die Aufteilung der Gesamtrisikoposition nach Risikoarten dargestellt:

VaR in % des Gesamtbankrisikos	31.12.2007	31.12.2008
Kreditrisiko (inklusive Credit-Spread-VaR im Anlagebuch)	82	81
Marktrisiko (inklusive Credit-Spread-VaR im Handelsbuch)	10	10
Operationelles Risiko	6	5
Geschäftsrisiko	2	4

Da das Handelsbuch der Bank zum Jahresende keine offenen Positionen enthielt, ist der im Marktrisiko enthaltene Credit-Spread-VaR-Anteil aus dem Handelsbuch am Jahresende gleich Null.

4. Stresstests

Auf Grund der Bedeutung für ein solides regulatorisches und ökonomisches Kapitalmanagement werden für alle wesentlichen Risikoarten regelmäßige Stresstests durchgeführt. Seit dem ersten Quartal 2008 werden die Stresstestergebnisse auch vierteljährlich der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Ferner wurden in 2008 neue Stress-Szenarien eingeführt, unter anderem für operationelle und Geschäftsrisiken. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden nun Stresstests für folgende Kategorien durchgeführt:

- Kreditnehmerqualität
- operationelles Risiko
- Geschäftsrisiko
- Refinanzierungsrisiko

- Marktrisiko

Zum Jahresende 2008 führen die Kreditnehmer-Szenarien "Rating-Abstufung aller Kreditnehmer um einen Rating-Notch" sowie "Rating-Abstufung von 20 % der Kredite um fünf Rating-Notches" zu den größten Reduzierungen der Risikodeckungsmasse. Im ersten Szenario verbleibt ein Puffer von 18 %, im zweiten Fall von 10 % der Risikodeckungsmasse. Für alle anderen berechneten Szenarien verbleibt ein Puffer von mindestens 40 %. Die Pfandbriefbank ist also auch unter den berechneten Stress-Szenarien ausreichend mit Risikodeckungsmasse ausgestattet.

IV. Ausblick

Aufgrund der anhaltenden Krise der Finanzmärkte und damit verbundener wachsender Unsicherheit über die künftige ökonomische Entwicklung rechnet die Pfandbriefbank mit anhaltend hoher Volatilität auf den weltweiten Finanzmärkten. Damit einhergehend erwarten wir weiter steigende Anforderungen an das Risikomanagement. In diesem Kontext ist es Ziel der Bank, ihr Risikomanagementsystem über alle Risikoarten konsequent weiterzuentwickeln. Dabei stehen die Entwicklung von Prozessen, eingesetzten Verfahren und Methoden sowie risikorelevanten IT-Systemen im Vordergrund, um den Risiken für die Bank erfolgreich begegnen zu können

Prognosebericht

Dieser Teil des Lageberichts enthält die Zukunft betreffende Erwartungen und Prognosen, die auf Plandaten und Schätzungen aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen beruhen. Gerade in der momentanen Situation muss auf die konditionale und daher überaus unsichere Natur der folgenden Ausführungen hingewiesen werden. In Folge ist es möglich, dass die tatsächlichen Entwicklungen und zukünftigen Ereignisse wesentlich von den zurzeit prognostizierten Entwicklungen abweichen. Ursächlich können der Eintritt von Risiken in nicht kalkulierbaren Höhen sein - das angenommene Maß des Risikoberichts übersteigend - oder der Nichteintritt von zugrunde gelegten Maßnahmen. Des Weiteren können Abweichungen durch unvorhersehbare Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage oder Wettbewerbssituation, sowie eines unkalkulierbaren Wandels an den internationalen Kapitalmärkten oder gar aus Gesetzesänderungen entstehen.

Wir übernehmen auch keinerlei Verpflichtung, die im Folgenden getroffenen Aussagen aufgrund neuer Informationen oder in der Zukunft eintretender Ereignisse zu aktualisieren.

1. Gesamtwirtschaftliche Lage

Auch wenn die Bandbreite der Schätzungen hoch ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich im Jahr 2009 der konjunkturelle Einbruch deutlich fortsetzen und in vielen Regionen erstmals seit langer Zeit eine deutliche Schrumpfung der Volkswirtschaften eintreten wird. Sowohl für die europäischen Volkswirtschaften als auch für die USA wird von einer Schrumpfung um etwa zwei Prozentpunkte ausgegangen, wobei auch deutlich pessimistischere Prognosen existieren. Spiegelbildlich soll demnach der 2007 und 2008 teilweise sehr ausgeprägte inflationäre Druck wieder verschwinden. Für die USA wird für 2009 sogar eine leichte Deflation erwartet.

Die größte und bedeutsamste Unbekannte für die Konjunkturprognose 2009 stellt die weitere Entwicklung des Finanzsektors dar. Da die Abschreibungsbedarfe der einzelnen Banken noch nicht abschließend bewertbar sind, trifft dies auch für das laufende Jahr zu. Trotz aller Versuche, mit staatlichen Unterstützungsmaßnahmen dem Finanzsektor zu helfen - in Deutschland vor allem mit Hilfe des Finanzmarktstabilisierungsfonds koordiniert - dauerten die strukturellen Anpassungen in diesem Sektor zu Beginn des Jahres 2009 an. Damit ist unklar, wie gravierend etwaige Kreditrestriktionen für die Wirtschaft ausfallen werden. Diese Frage hat aber eine wesentliche Bedeutung für das weitere Übergreifen der Finanzkrise auf andere Branchen.

Die bis Ende 2008 noch positive Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland wird 2009 laut OECD deutlich trüber ausfallen, d.h. die Arbeitslosigkeit soll erstmals seit 2003 wieder steigen. Dabei wird den aktuellen Prognosen zufolge die Verschlechterung der Situation in Deutschland im Vergleich zu anderen Industrienationen relativ moderat ausfallen.

2. Branchenspezifische Lage

Finanzmärkte

Da die Finanzmärkte immer noch von sehr großer Unsicherheit geprägt sind, hängt es im Jahr 2009 stark davon ab, wie schnell und in welchem Umfang viele Banken ihre Bilanzen bereinigen bzw. stabilisieren, ihre Kreditportfolien reduzieren und die Eigenkapitalsituation verbessern können. Da alle Marktteilnehmer noch mit größter Vorsicht auf den Märkten agieren werden, wird die Liquidität nicht in dem früher gewohnten Umfang zur Verfügung stehen, hohe Risikoprämien werden die Preisbildung bestimmen. Die Möglichkeiten zur Forderungsverbriefung werden auf nicht absehbare Zeit keine Bedeutung mehr haben. Die gleichzeitig sehr unsichere Entwicklung der Aktienmärkte erschwert die Situation zusätzlich. Das dadurch verknappte Kreditangebot wird vor allem denjenigen Marktteilnehmern einträgliche Margen beschern, die sich durch Rückgriff auf große Einlagenvolumina refinanzieren können.

Public Finance

Das Jahr 2009 wird europaweit signifikante Herausforderungen für die öffentlichen Finanzen mit sich bringen. Zum einen müssen zahlreiche Transaktionen, die dieses Jahr auslaufen, refinanziert werden, zum anderen folgen die öffentlichen Haushalte in der Regel mehrjährigen Investitionsplänen und können daher ihre Investitionen nicht vollständig zurückfahren. Darüber hinaus wird ein erheblicher Bedarf an antizyklischer Defizitfinanzierung erwartet. Die Margen sind bereits signifikant gestiegen und werden dies voraussichtlich auch weiter tun. Die vergangenen und auch künftig erwarteten Ratingabstufungen erst- und zweitklassiger Adressen haben zur steigenden Risikoaversion beigetragen. Insgesamt ist weniger der Preis, sondern vielmehr die Liquidität die treibende Kraft. Es ist zu erwarten, dass die Revision der Geschäftsausrichtung bei einigen Marktteilnehmern auch kurzfristige Transaktionen zur Schuldenrestrukturierung (ohne Neufinanzierungsbedarf) begünstigt.

Mit einer Erholung der Finanzmärkte sind auch wieder fallende Risikoprämien bei sinkenden Refinanzierungskosten zu erwarten, doch damit ist nicht vor 2010 zu rechnen.

Am 12. Februar 2009 hat der Bundestag dem Gesetzentwurf zur Fortentwicklung des Pfandbriefgesetzes zugestimmt. Ziel des Gesetzes ist es, den deutschen Pfandbrief zu stärken.

3. Stellung im Konzern

Die Pfandbriefbank ist ein gut kapitalisierter und operativ rentabler Staatsfinanzierer, der in das Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Gruppe integriert ist.

Im Dezember 2008 hat die Hypo Real Estate Gruppe einen Restrukturierungsplan veröffentlicht, welcher zum einen eine Vereinfachung der rechtlichen Struktur des Konzerns und zum anderen eine Konzentration auf deckungsstockfähiges Geschäft vorsieht.

Innerhalb des HRE-Konzerns wird derzeit eine Verschmelzung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG mit der Hypo Real Estate Bank AG intensiv geprüft.

4. Erwartete Ertrags- und Finanzlage der Bank

Sämtliche Aussagen zur erwarteten Ertrags- und Finanzlage der Bank sowie zu Chancen und Risiken beziehen sich ausschließlich auf die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG in ihrer derzeitigen Form.

Die Ergebniserwartung der Bank basiert auf der Planungsrechnung, deren Daten im Financial Controlling ermittelt werden und dort um die Zahlen des bestehenden Portfolios sowie der Steuerplanung ergänzt und plausibilisiert werden. Geplant werden eine IFRS Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine vereinfachte IFRS Bilanz. Diese Zahlenwerke werden dann in der Gruppe abgestimmt und abschließend durch den Vorstand der Bank beschlossen.

Die Ertragslage dürfte in 2009 vor allem durch die Höhe der Refinanzierungskosten und die Entwicklung der Credit-Spreads bestimmt werden. Die Neugeschäftsmöglichkeiten hängen von den Refinanzierungsmöglichkeiten der Bank ab. Auf Basis der Planungen erwartet die Bank aufgrund der langfristigen Natur ihres Geschäftsmodells aber auch ohne Neugeschäft ein positives operatives Ergebnis für 2009 vor Bewertungs- und Sondereffekten.

Aufgrund einer konservativen Geschäftspolitik ist die Liquidität der Pfandbriefbank langfristig gesichert. Zur Darstellung der freiwilligen Überdeckung im Deckungsstock wird jedoch zusätzliche Liquidität gebunden.

Derzeit erfüllt die Liquiditätskennzahl nach wie vor den gesetzlich vorgegebenen Mindestwert.

Ebenso ist die Solvabilität der Pfandbriefbank aufgrund der weit überdurchschnittlichen Kapitalisierung gesichert.

5. Chancen und Risiken

Bei anhaltenden Turbulenzen an den internationalen Kapital- und Finanzmärkten und der konjunkturellen Abkühlung der Weltwirtschaft sind weitere Auswirkungen auf die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG nicht ausgeschlossen. Neue Refinanzierungsmöglichkeiten und damit auch neues Kreditgeschäft hängen zum einen von der Normalisierung der Märkte und zum anderen von der Klärung der Eigentümerfrage der Gruppe ab. Dabei wird generell davon ausgegangen, dass eine Erholung des Pfandbriefmarktes nur langsam erfolgt.

Als potentiell entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sehen wir vor allem

- die Konkurrenz für den Pfandbrief bei den kürzeren Laufzeiten durch die neue Assetklasse "staatsgarantierte Bankanleihen",
- weitere Herabstufungen von Kreditnehmern im öffentlichen Sektor durch die Ratingagenturen,
- weitere Ratingverschlechterung der Bank und ihrer Pfandbriefe,
- Verfestigung der hohen Credit-Spread-Niveaus oder gar deren Ausweitung, die zu weiteren Niederstwertabschreibungen führen können und
- unveränderte Beeinträchtigung von Refinanzierungs- und Verbriefungsmärkten.

Aufgrund des derzeit nicht prognostizierbaren weiteren Verlaufs der Krise an den Kapital- und Finanzmärkten ist es unmöglich, die künftigen Rahmenbedingungen der Märkte verlässlich einzuschätzen. Die internationalen Finanzierungsmärkte sind fragil und in Teilbereichen nicht oder nur eingeschränkt funktionsfähig. So ist vor allem der Interbankenmarkt trotz staatlicher Rettungspakete auch in Deutschland weiterhin stark gestört. Weitere Belastungen sind deshalb auch für die kommenden Quartale nicht auszuschließen. Andererseits ergeben sich für die Pfandbriefbank durch die steigenden Staatsdefizite und eine reduzierte Konkurrenzlage generell verbesserte Marktchancen.

Derzeit refinanziert sich die HRE-Gruppe im Wesentlichen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds, das deutsche Finanzkonsortium und die Zentralbanken. Auch wenn die Pfandbriefbank für sich genommen über genügend Kapital und Liquidität verfügt, so ist sie aufgrund des Gruppenratings in ihren Refinanzierungsmöglichkeiten unter Kostenaspekten derzeit fast ausschließlich auf Refinanzierungen bei SoFFin und Zentralbanken beschränkt.

Trotzdem sollte das angepasste Geschäftsmodell der Gruppe zunächst als Chance gesehen werden. Zahlreiche Wettbewerber sind durch die Finanzmarktkrise stark beeinträchtigt. Die Erfahrung und das Know-How der Pfandbriefbank im Pfandbriefbankgeschäft im Bereich der Staatsfinanzierung sind vor diesem Hintergrund von enormem Vorteil. Durch die Fokussierung der Gruppe auf dieses Kerngeschäft kann sich die Bank daher mit ihrer Expertise positiv hervortun und durch Qualität und Beständigkeit überzeugen.

Eschborn, den 09. März 2009

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG*Der Vorstand**Dr. Matthias Achilles**Dr. Marcel Morschbach***Bilanz zum 31. Dezember 2008****der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn****Aktivseite**

in Tsd €		31.12.2008	31.12.2007
1. Barreserve			
a) Kassen bestand	0		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	15.319		41.519
darunter:		15.319	41.519
bei der Deutschen Bundesbank 15.319 Tsd € (Vj. 41.519 Tsd €)			
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	542		0
b) Kommunalkredite	2.870.705		3.146.773
c) andere Forderungen	4.679.481		3.594.741
darunter:		7.550.728	6.741.514
täglich fällig 69.598 Tsd € (Vj. 96.028 Tsd €)			
gegen Beleihung von Wertpapieren 891.208 Tsd € (Vj. -Tsd €)			
3. Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	456.462		1.192.151
b) Kommunalkredite	21.800.765		21.531.478
c) andere Forderungen	2.722		109
darunter:		22.259.949	22.723.738
gegen Beleihung von Wertpapieren -Tsd € (Vj.-Tsd €)			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	11.519.197		11.111.584
darunter:			
beleih bar bei der Deutschen Bundesbank 7.170.997 Tsd € (Vj. 7.389.571 Tsd €)			
ab) von anderen Emittenten	12.322.450		13.036.937
darunter:	23.841.647		24.148.521
beleih bar bei der Deutschen Bundesbank 8.723.573 Tsd € (Vj. 9.475.035 Tsd €)			
b) eigene Schuldverschreibungen	30.128		30.128
Nennbetrag 29.341 Tsd € (Vj. 29.341 Tsd €)		23.871.775	24.178.649
5. Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere		1.067	781
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		95	475
darunter:			
an Kreditinstituten 45 Tsd € (Vj.45 Tsd €)			
an Finanzdienstleistungsinstituten - Tsd € (Vj. - Tsd €)			
7. Treuhandvermögen		52.280	53.303
darunter:			
Treuhandkredite 6.980 Tsd € (Vj. 8.003 Tsd €)			
8. Immaterielle Anlagewerte		289	357
9. Sachanlagen		5.006	6.336
10. Sonstige Vermögensgegenstände		192.624	149.333
n. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	113.678		176.900
b) andere	45.851		47.707
		159.529	224.607
Summe der Aktiva		54.108.661	54.120.612
Passivseite			
in Tsd €		31.12.2008	31.12.2007

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	0		18.628
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	180.309		265.085
c) andere Verbindlichkeiten	6.877.220		5.076.594
darunter:		7.057.529	5.360.307
täglich fällig 930.875 Tsd € (Vj. 6.614 Tsd €)			
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte			
- Hypotheken-Namenspfandbriefe - Tsd € (Vj. - Tsd €)			
- öffentliche Namenspfandbriefe - Tsd € (Vj. - Tsd €)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	77.471		109.377
b) begebene öffentliche Namens Pfandbriefe	8.439.659		8.169.299
c) andere Verbindlichkeiten	390.718		368.192
darunter:		8.907.848	8.646.868
täglich fällig 40.162 Tsd € (Vj. 1.046 Tsd €)			
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte			
- Hypotheken-Namenspfandbriefe - Tsd € (Vj. 22 Tsd €)			
- öffentliche Namenspfandbriefe 11.760 Tsd € (Vj. 11.760 Tsd €)			
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekenpfandbriefe	1.102		7.734
ab) öffentliche Pfandbriefe	34.672.470		36.103.230
ac) sonstige Schuldverschreibungen	973.945		1.307.107
		35.647.517	37.418.071
4. Treuhandverbindlichkeiten		52.280	53.303
darunter: Treuhandkredite 6.980 Tsd € (Vj. 8.003 Tsd €)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten		20.048	5.160
6. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	21.966		33.029
b) andere	277.531		357.363
		299.497	390.392
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnlich Verpflichtungen	48.309		51.864
b) Steuerrückstellungen	58.441		59.917
c) andere Rückstellungen	29.057		25.977
		135.807	137.758
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		310.267	310.239
9. Genusssrechtskapital		926.474	926.520
darunter:			
vor Ablauf von zwei Jahren fällig 363.746 Tsd € (Vj. 255.646 Tsd €)			
10. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	108.000		108.000
b) Kapitalrücklage	416.094		416.094
c) Gewinnrücklagen			
ca) andere Gewinnrücklagen	227.300		227.300
	227.300		227.300
d) Bilanzgewinn	0		120.600
		751.394	871.994
Summe der Passiva		54.108.661	54.120.612
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.267.887	2.205.299
2. Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		182.862	295.196

Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn

Aufwendungen in Tsd €	2008	2007
1. Zinsaufwendungen	2.289.904	2.533.984
2. Provisionsaufwendungen	4.032	2.178
3. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	19.928	2.454
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	7435	12.339
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.176	1.031
darunter: für Altersversorgung 1.280 Tsd € (Vj. 103 Tsd €)	9.611	13.370
b) andere Verwaltungsaufwendungen	12.632	14.206
	22.243	27.576
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.686	2.346
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.894	2.607
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	45.785	54.036
8. Außerordentliche Aufwendungen	8.273	0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26.004	-10.753
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen	-1	1
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	17.040	0
12. Jahresüberschuss	0	36.600
Summe der Aufwendungen	2.386.780	2.651.029
1. Jahresüberschuss	0	36.600
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0
3. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0	84.000
4. Bilanzgewinn	0	120.600
Erträge in Tsd €	2008	2007
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.296.345	1.459.149
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.080.010	1.162.827
	2.376.355	2.621.976
2. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	7.250
3. Provisionserträge	980	1.649
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	41	0
5. Sonstige betriebliche Erträge	9.404	20.154
Summe der Erträge	2.386.780	2.651.029

Anhang

Allgemeine Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Vorschriften zur Rechnungslegung Der Jahresabschluss 2008 der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt. Maßgeblich für die Gliederung und den Inhalt der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung ist die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vom 10. Februar 1992 in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Mai 2005.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden Die Erstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft basiert auf dem Grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit nach § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB.

Barreserven sind zu Nennwerten bilanziert.

Forderungen sind mit dem Nennwert gemäß §340e Abs. 2 HGB angesetzt. Der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und wird kapital- und zeitanteilig aufgelöst. Für alle erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen vorgesorgt. Darüber hinaus besteht eine (versteuerte) Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß §340f HGB.

»Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere«, die dem Liquiditätsvorsorgebestand zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (§253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit §280 HGB), soweit sie nicht Gegenstand einer Bewertungseinheit und die

Bewertungsänderungen rein zinsinduzierter Natur sind. In Anlehnung an die Vorschriften des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer zu Zero-Bonds (HFA 1/1986) verteilt die Bank bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve die Differenz zwischen Kaufpreis und Nominalwert auf die Laufzeit, wobei die Auflösungsbeträge im Zinsergebnis erfasst werden. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (§253 Abs. 2 HGB) bewertet, wobei der Unterschied zwischen Anschaffungskosten und dem Nennwert ebenfalls zeitanteilig ab- bzw. zugeschrieben wird.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren Zeitwerten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die Festlegung der Nutzungsdauer von abnutzbaren Anlagegütern erfolgt unter Berücksichtigung der steuerlichen Vorschriften; die Abschreibungen werden monatsgenau vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bis zu einem Wert von 150 € im Jahr des Zugangs direkt als Aufwand gebucht. Bei geringwertigen Anlagegütern mit einem Wert zwischen 150 € und 1000 € wird im Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der auf fünf Jahre abgeschrieben wird (Poolmethode).

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und wird kapital- und zeitanteilig aufgelöst. Zerobonds werden mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß Emissionsrendite bilanziert. Im Berichtsjahr wurden Schuldverschreibungen, die im Vorjahr mit 89,3 Mio € innerhalb der verbrieften Verbindlichkeiten unter den öffentlichen Pfandbriefen ausgewiesen waren, den sonstigen Schuldverschreibungen zugeordnet. Die Vorjahreszahlen in der Bilanz wurden entsprechend angepasst.

Für ungewisse Verbindlichkeiten, Steuern und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden wie im Vorjahr für die Handelsbilanz entsprechend der International Financial Reporting Standards (IAS 19) nach der Projected Unit Credit Method bewertet. Es handelt sich dabei um ein sachgerechtes Verfahren, das objektiv nachprüfbar Kriterien zugrunde legt. Dabei macht die Bank von der Möglichkeit des IAS 19 Gebrauch, sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sofort vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Für die Berechnungen lagen folgende Prämissen zu Grunde:

Rechnungszins	5,80 % p.a.
Einkommenstrend	2,50 % p.a.
Inflationsrate	2,25 % p.a.
Sterbetafel	K. Heubeck "Richttafeln 2005 G"

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände, Schulden und nicht abgewickelte Kassageschäfte sind gemäß §340h Abs.1 HGB zum Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) am Bilanzstichtag umgerechnet. Für Devisentermingeschäfte werden die Kassa-Basiskurse und die Swappunkte jeweils gesondert erfasst, Swaperträge und -aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Von dem Bewertungswahlrecht nach §340h Abs. 2 HGB hat die Bank Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzgeschäfte des Bankbuches und die dazugehörenden abgesicherten Geschäfte wurden in zulässigem Umfang als Bewertungseinheit betrachtet. Bei zinsbezogenen Geschäften wurden die Zinsen laufzeitgemäß abgegrenzt.

Die Bank betreibt ein Handelsbuch im Sinne von §1a i.V.m. §2 Abs. 11 KWG. Das Ergebnis aus den Handelsbuchaktivitäten wird gemäß §340c Abs.1 HGB saldiert unter dem "Nettoergebnis aus Finanzgeschäften" ausgewiesen. Die Bewertung der Handelsgeschäfte erfolgt grundsätzlich gemäß §340e Abs.1 HGB in Verbindung mit §253 Abs. 3 HGB. Dabei werden auf Portfoliobasis positive und negative Bewertungsergebnisse miteinander verrechnet und der daraus resultierende jeweilige Saldo aus unrealisierten Gewinnen und unrealisierten Verlusten imparitätisch behandelt. Zum Bilanzstichtag waren keine Handelsgeschäfte im Bestand.

Nachfolgend werden die für Kreditinstitute in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft erforderlichen Pflichtangaben aufgeführt, die sich aus den eingangs genannten gesetzlichen Grundlagen ergeben.

Angaben zur Bilanz

Restlaufzeiten ausgewählter Bilanzpositionen

in Tsd €	2008	2007 ¹⁾
Forderungen an Kreditinstitute	7.550.728	6.741.514
- bis drei Monate	4.849.380	2.863.469
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	798.988	1.066.246
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.350.600	2.177.781
- mehr als fünf Jahre	551.760	634.018
Forderungen an Kunden	22.259.949	22.723.738
- bis drei Monate	1.324.644	1.505.382
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.275.042	1.762.463
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.888.855	7.376.573
- mehr als fünf Jahre	11.771.408	12.079.320

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.871.775	24.178.649
davon im Folgejahr fällig werdend	3.806.363	2.463.117
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.057.529	5.360.307
- bis drei Monate	6.202.386	3.501.756
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	94.945	994.119
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	124.099	59.607
- mehr als fünf Jahre	636.099	804.825
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.907.848	8.646.868
a) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	-	-
b) begebene Namenspfandbriefe und andere Verbindlichkeiten	8.907.848	8.646.868
- bis drei Monate	226.882	299.179
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	35.000	158.613
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	430.314	364.129
- mehr als fünf Jahre	8.215.652	7.824.947
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.647.517	37.418.071
a) begebene Schuldverschreibungen	35.647.517	37.418.071
davon im Folgejahr fällig werdend	7.715.294	7.150.304
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-

¹⁾ Die Restlaufzeiten des Vorjahres wurden teilweise angepasst.

Jahresabschluss

Wertpapiere und Finanzanlagen

Die in den entsprechenden Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

in Tsd €	börsenfähige Wertpapiere		davon börsennotiert		davon nicht börsennotiert	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.871.775	24.178.649	17.421.320	19.229.086	6.450.455	4.949.563
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.067	781	-	-	1.067	781
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	45	45	-	-	45	45

Der Buchwert der börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, beläuft sich auf 16.377.491 Tsd € (Vj. 437.633 Tsd €). Davon wurden Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 15.992.363 Tsd € (Vj. 217.775 Tsd €) nicht mit dem niedrigeren am Bilanz Stichtag beizulegenden Wert von 14.321.062 Tsd € (Vj. 216.925 Tsd €) bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da am Abschlussstichtag Hinweise, die zu einer dauernden Wertminderung führen könnten, nicht vorlagen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Anteilsbesitz der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG gemäß §285 Ziff.II HGB umfasst am Bilanzstichtag die folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Kapitalanteil in %	davon mittelbar	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €	letzter vorliegender Jahresabschluss
DEPFA Finance N.V., Amsterdam	100,00%	-	5.009	750	31.12.2008
DEPFA Royalty Management Ltd, Dublin	100,00%	-	52	-13	31.12.2008

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet, liegen nicht vor (Angabe gemäß §340a Abs. 4 Nr. 2 HGB).

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundene(n) Unternehmen und Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Bilanzposition	an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen		an/gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2008	2007	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	1.131.887	650.802	-	-
Forderungen an Kunden	-	16	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche	901.508	383	-	-

Wertpapiere				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.669.774	981.422	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	95	549	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.000	50.000	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	310.267	310.239	-	-

Treuhandgeschäfte Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich in folgende Aktiv -und Passivpositionen auf:

in Tsd €		2008	2007
Forderungen an Kunden		6.980	8.003
Sonstige Vermögensgegenstände		45.300	45.300
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.980	8.003
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		45.300	45.300

Entwicklung des Anlagevermögens

in Tsd €	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2008	Zugänge 2008	Abgänge 2008	Umbuchungen 2008	Zuschreibungen 2008	Abschreibungen gesamt	Abschreibungen 2008	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007
Anteile an verbundenen Unternehmen	475	29	369	-	-	40	40	95	475
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	437.633	16.110.509	170.651	-	-	-	-	16.377.491	437.633
immaterielle Anlagewerte	4.560	179	-	-	-	4.450	247	289	357
Sachanlagen	10.740	133	89	-	-	5.778	1.439	5.006	6.336
Insgesamt	453.408	16.110.850	171.109	-	-	10.268	1.726	16.382.881	444.801

Immaterielle Anlagewerte

In dieser Bilanzposition ist der Buchwert der entgeltlich erworbenen Software in Höhe von 289 Tsd € (Vj. 357 Tsd €) enthalten.

Sachanlagen

Im ausgewiesenen Wert der Sachanlagen sind ausschließlich Wirtschaftsgüter der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 5.006 Tsd € (Vj. 6.336 Tsd €) enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die mit 192.624 Tsd € (Vj. 149.333 Tsd €) ausgewiesene Position setzt sich überwiegend aus den Forderungen an Finanzbehörden über 31.449 Tsd € (Vj. 15.989 Tsd €) und den Ausgleichsposten aus der Bewertung von Fremdwährungstermingeschäften in Höhe von 160.536 Tsd € (Vj. 132.595 Tsd €) zusammen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Forderungen an Kunden sind zum Bilanzstichtag keine nachrangigen Vermögensgegenstände (Vj. 10 Tsd €) enthalten.

Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Zum 31.12.2008 betrug der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und im Rahmen von Repo-Geschäften verpfändeten Wertpapiere 76.802 Tsd € (Vj. 619.680 Tsd €).

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften mit der Europäischen Zentralbank wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 1.410.139 Tsd € (Vj. - Tsd €) verpfändet.

Im Zusammenhang mit der Gewährung von Liquiditätshilfen seitens eines Bankenkonsortiums wurden im Berichtsjahr Darlehen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 750.947 Tsd € sowie Wertpapiere in Höhe von 28.139 Tsd € verpfändet. Zur Gewährung zusätzlicher Liquidität durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung wurden weitere Wertpapiere in Höhe von 406.998 Tsd € verpfändet. Die Mittel wurden der Bank über die Hypo Real Estate Bank AG zur Verfügung gestellt.

Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd €		2008	2007
Aktiva			
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		113.678	176.900

davon:

Disagio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	34486	78.420
Agio aus Forderungen	79.192	98.480
Passiva		
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	21.966	33.029
davon:		
Disagio aus Forderungen	9.754	12.978
Agio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	12.212	20.051

Sonstige Verbindlichkeiten

In der mit 20.048 Tsd € (Vj. 5.160 Tsd €) ausgewiesenen Position sind insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Konzernunternehmen (inklusive Gewinnabführung) in Höhe von 18.309 Tsd € (Vj. 2.274 Tsd €) enthalten. Darüber hinaus werden Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden über 715 Tsd € (Vj. 2.203 Tsd €) ausgewiesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um zwei Schuldscheindarlehen in Höhe von 60,0 Mio € beziehungsweise 240,0 Mio €. Die Darlehen sind mit Zinssätzen von 5,099 % p.a. bzw. 6,550 % p.a. ausgestattet, die Fälligkeitstermine liegen in den Jahren 2028 und 2032.

Für nachrangige Verbindlichkeiten wurden im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 16.196 Tsd € (Vj. 13.480 Tsd €) aufgewendet. In der Bilanz sind unter dieser Position anteilige Zinsen in Höhe von 10.267 Tsd € (Vj. 10.239 Tsd €) ausgewiesen.

Die Bedingungen der Mittelaufnahmen sind so ausgestaltet, dass sie den Anforderungen des §10 Abs. 5a KWG entsprechen; die Ursprungslaufzeiten liegen im Laufzeitenbereich über 5 Jahren.

Genussrechtskapital

Im Genussrechtskapital sind folgende Papiere enthalten:

Emissionsjahr	Art	Tsd €	Zinssatz	Laufzeitende	Rückzahlung
1986	Inhabergenusschein	102.258	7,50 %	31.12.2010	01.07.2011
1994	Inhabergenusschein	255.646	6,50%	31.12.2008	01.07.2009
1996	Inhabergenusschein ¹⁾	383.469	7,65%	31.12.2011	02.07.2012
2000	Namensgenussschein 01	25.000	7,82%	31.12.2014	02.07.2015
2000	Namensgenussschein 02	25.000	7,54%	31.12.2009	02.07.2010
2000	Namensgenussschein 03	5.000	7,44%	31.12.2009	02.07.2010
2000	Namensgenussschein 04	25.000	7,75%	31.12.2014	02.07.2015
2000	Namensgenussschein 05	15.000	7,75%	31.12.2014	02.07.2015
2000	Namensgenussschein 06	10.000	7,75%	31.12.2014	02.07.2015
2000	Namensgenussschein 07	2.000	7,75%	31.12.2014	02.07.2015
2000	Namensgenussschein 08	10.000	7,56%	31.12.2009	02.07.2010
2000	Namensgenussschein 09	5.000	7,56%	31.12.2009	02.07.2010

¹⁾ hiervon wurden 107.371 Tsd € in 2000 auf den Namen umgeschrieben

Bei den bankaufsichtsrechtlich haftenden Eigenmitteln wird vom Gesamtvolumen des Genussrechtskapitals (per 31. Dezember 2008 nominal 863.373 Tsd €) gem. §10 Abs.5 KWG ein Betrag von nominal 562.727 Tsd € (Vj. 607.727 Tsd €) als Ergänzungskapital angesetzt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. April 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 23. April 2012 einmalig oder mehrmals Genussscheine mit einer Laufzeit von höchstens 25 Jahren bis zu einem Gesamtnennbetrag von 500 Mio € oder dem entsprechenden Gegenwert in einer anderen gesetzlichen Währung zu begeben. Die Genussscheine müssen so ausgestaltet sein, dass sie den Voraussetzungen des Kreditwesengesetzes entsprechen, unter denen das für die Gewährung von Genussrechten eingezahlte Kapital dem haftenden Eigenkapital zugerechnet werden kann.

Der Vorstand wurde außerdem bemächtigt, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Emission, insbesondere den Zeitpunkt der Begebung, den Ausschüttungsanspruch, den Ausgabekurs und die Laufzeit festzusetzen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG betrug am 31.12.2008 108,0 Mio €. Es ist eingeteilt in 36.000.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,00 € je Stückaktie.

Zum Bilanzstichtag besteht ein genehmigtes Kapital von 54.000 Tsd €, das bis zum 23. April 2012 befristet ist.

Am Aktienkapital der Bank hält die Hypo Real Estate Holding AG, München 100,00 %.

Entwicklung der Rücklagen

in Tsd €	Kapitalrücklage	andere Gewinnrücklagen	Rücklagen gesamt
Stand 01.01.2008	416.094	227.300	643.394
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-	-	-
Entnahme	-	-	-
Stand 31.12.2008	416.094	227.300	643.394

Fremdwährungspositionen

Der Gesamtbetrag an Vermögensgegenständen in Fremdwährung beläuft sich auf 7.681.092 Tsd € (Vj. 7.597.201 Tsd €). Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden zum Jahresende in Höhe von 4.982.097 Tsd € (Vj. 5.214.308 Tsd €).

Den offenen Bilanzposten stehen entsprechende laufzeitkongruente Devisengeschäfte oder Währungs-Swaps gegenüber.

Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Kreditbürgschaften. Nennenswert ist hier eine an ein verbundenes Unternehmen gewährte Kreditbürgschaft über 1.257 Mio €, wobei die Eventualverbindlichkeit in vollem Umfang durch den Abschluss eines entsprechenden Gegengeschäftes gesichert wurde.

Andere Verpflichtungen

Die ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen von insgesamt 182.862 Tsd € (Vj. 295.196 Tsd €) betreffen ausschließlich an den öffentlichen Sektor gewährte Kredite (Vj. 294.839 Tsd €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Zum Bilanz Stichtag liegen nur finanziellen Verpflichtungen im geschäftsüblichen Rahmen vor, insbesondere aus Miet- und Dienstleistungsverträgen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Honorar Abschlussprüfer Im Geschäftsjahr wurde für die Abschlussprüfer folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

in Tsd €	2008	2007
Abschlussprüfung	537	663
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	63	39
Steuerberatungsleistungen	1	9
sonstige Leistungen	-	-

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3.894 Tsd € (Vj. 2.607 Tsd €) sind im Wesentlichen Aufwendungen für nachgelagerte Verrechnungskosten aus früheren Umstrukturierungen der DEPFA Gruppe enthalten. Daneben sind in dieser Position Aufwendungen für soziale Leistungen sowie für die Aufgabe angemieteter Büroräume enthalten.

Außerordentliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2008 sind außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 8.273 Tsd € (Vj. - Tsd €) für die Bildung von Rückstellungen im Rahmen der Restrukturierung der Hypo Real Estate Group zu verzeichnen.

Ertragsteuern

Im positiven Steuerergebnis von 26.004 Tsd € (Vj. 10.753 Tsd €) sind Steuererträge aus Rückerstattungen früherer Jahre sowie aus der Auflösung von Steuerrückstellungen enthalten. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen. Mit der Hypo Real Estate Holding AG besteht eine umsatz- und ertragsteuerliche Organschaft.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Position sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 9.404 Tsd € (Vj. 20.154 Tsd €) enthält entsprechend den sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere nachgelagerte Erträge aus früheren Umstrukturierungen. Des Weiteren sind Erträge aus der Erstattung von Zinsen nach der Abgabenordnung sowie Erträge aus Geschäftsbesorgung für Konzernunternehmen zu nennen.

Geographische Aufteilung der Erträge

Die Zinserträge, laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, Provisionserträge und sonstigen betrieblichen Erträge verteilen sich nach den geographischen Regionen der Vertriebsstellen wie folgt:

in Tsd €	2008	2007
Deutschland	2.349.323	2.611.041
übriges Europa	37457	39.988

Insgesamt	2.386.780	2.651.029
-----------	-----------	-----------

Angaben zum Pfandbriefgeschäft**Deckungsrechnung nach §35 Abs.1 Nr. 7 RechkredV**

in Tsd €		2008	2007
A. Hypothekendarlehen ¹⁾			
Ordentliche Deckung		-	-
Ersatzdeckung	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	100.741	140.096
Deckungswerte insgesamt		100.741	140.096
	Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	74.073	132.893
Überdeckung		26.668	7.203
B. öffentliche Pfandbriefe			
Ordentliche Deckung	Forderungen an Kreditinstitute		
	a) Hypothekendarlehen	-	-
	b) Kommunalkredite	2.469.429	3.044.727
	Forderungen an Kunden		
	a) Hypothekendarlehen	-	-
	b) Kommunalkredite	20.841.730	20.108.453
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.982.967	19.550.183
		42.294.126	42.703.363
Weitere Deckungswerte	andere Forderungen an Kreditinstitute	2.355.000	2.555.000
Deckungswerte insgesamt		44.649.126	45.258.363
	Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	42.142.932	43.333.154
Überdeckung		2.506.194	1.925.209

¹⁾ Die im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen in Höhe von 74.073 Tsd € (Vj. 132.893 Tsd €) sind gem. §51 PfandBG weiterhin nach den Vorschriften des Hypothekendarlehensgesetzes durch Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 100.741 Tsd € (Vj. 140.096 Tsd €) gedeckt.

Angaben nach §28 Pfandbriefgesetz**Umlaufende öffentliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte**

(Pfandbriefgesetz §28 Abs. 1 Nr. 1)

in Tsd €	Nominal		Barwert		Risikobarwert	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen öffentlichen Pfandbriefe						
öffentliche Pfandbriefe	42.142.932	43.333.154	44.605.266	43.932.581	41.305.047	41.277.956
Deckungsmasse	44.649.126	45.258.363	48.887.808	46.786.107	44.654.636	43.406.169
Überdeckung	2.506.194	1.925.209	4.282.542	2.853.526	3.349.589	2.128.213

Laufzeitstruktur des Umlaufs und der Deckungsmassen

(Pfandbriefgesetz §28 Abs. 1 Nr. 2)

Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) nominal in Tsd €	öffentliche Pfandbriefe		Deckungsmasse	
	2008	2007	2008	2007
bis 1 Jahr	7.584.006	6.978.896	20.657.092	19.603.805
mehrs als 1 Jahr bis 5 Jahre	20.170.820	20.432.545	9.676.775	11.425.751
mehrs als 5 Jahre bis 10 Jahre	6.360.953	6.935.151	4.714.909	4.188.416
mehrs als 10 Jahre	8.027.153	8.986.562	9.600.350	10.040.391

Nach §28 Pfandbriefgesetz sind im Umlauf befindliche öffentliche Pfandbriefe nach ihrer Laufzeitstruktur darzustellen, während die Deckungsmassen nach Zinsbindungsfrist anzugeben sind. Durch die unterschiedliche Gliederungssystematik können temporäre Inkongruenzen in den einzelnen Laufzeitbändern entstehen, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ausgeglichen werden.

Anteil der Derivate

(Pfandbriefgesetz §28 Abs. 1 Nr. 3)

in Tsd €	Barwert		in %	
	2008	2007	2008	2007

Anteil der Derivate mit negativem Barwert an den Verbindlichkeiten	-	16.324	-	0,04
Anteil der Derivate mit positivem Barwert an der Deckungsmasse	249.448	7.253	0,49	0,01

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen

(Pfandbriefgesetz §28 Abs. 3 Nr. 1)

in Tsd € per 31.12.2008 Staaten	Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner
Deutschland	50.000	6.962.976	71.594	6.813.977
Supranational	110.000	0	0	1.067.854
Österreich	3.531.727	0	0	1.983.076
Belgien	451.724	110.000	0	242.762
Kanada	0	329.666	0	22.263
Tschechische Republik	0	0	0	95.000
Dänemark	0	0	0	42.527
Finnland	115.863	0	90.000	7.185
Frankreich	383.441	0	0	2.767.493
Griechenland	2.510.154	0	0	1.557.030
Ungarn	327.846	0	0	0
Island	0	0	0	0
Irland	0	0	0	0
Italien	3.577.233	2.229.810	277.784	0
Japan	0	0	88.853	222.326
Liechtenstein	0	0	0	0
Litauen	12.500	0	0	0
Luxemburg	0	0	0	0
Mexiko	0	0	0	0
Niederlande	0	0	0	0
Neuseeland	0	0	0	0
Norwegen	0	0	0	0
Polen	778.659	0	0	0
Portugal	333.122	193.525	0	1.249.344
Slowakische Republik	0	0	0	245.000
Süd Korea	0	0	0	0
Spanien	0	814.760	273.915	101.301
Schweden	0	0	0	55.494
Schweiz	0	554.024	0	269.360
Türkei	0	0	0	0
Großbritannien	0	119.685	108.136	209.974
USA	26.738	544.212	290.855	73358
Ersatzdeckung	0	0	0	2.355.000
in Tsd € per 31.12.2007 Staaten	Zentralstaat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner
Deutschland	326.694	8.595.370	447.266	7.482.683
Supranational	0	0	0	880.222
Österreich	3.106.520	619.584	0	1.581.430
Belgien	314433	0	0	260.612
Kanada	0	204.955	0	36.598
Tschechische Republik	0	0	0	95.000
Dänemark	0	0	0	91.036
Finnland	106.540	0	0	6.793
Frankreich	1.310.980	0	0	3.134.611
Griechenland	1.719.890	0	0	997.030
Ungarn	122.126	0	0	0
Island	0	0	0	0
Irland	0	0	0	0
Italien	2.789.963	1.770.140	18.269	0
Japan	0	0	87.099	174.395
Liechtenstein	0	0	0	0
Luxemburg	0	0	0	110.000

Mexiko	0	0	0	0
Niederlande	0	0	0	0
Neuseeland	0	0	0	0
Norwegen	0	0	0	0
Polen	726.050	0	0	0
Portugal	465.811	293.525	0	901.625
Slowakische Republik	0	0	0	245.000
Süd Korea	0	0	0	0
Spanien	240.000	702.789	371.000	6.754
Schweden	0	0	0	42.442
Schweiz	0	486.691	0	241.736
Türkei	0	0	0	0
Großbritannien	0	155.462	160.916	346.481
USA	50.527	449.049	74.343	352.923
Ersatzdeckung	0	0	0	2.555.000

Rückständige Leistungen auf zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen

(Pfandbriefgesetz §28 Abs. 3 Nr. 2)

in Tsd €		2008	2007
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen		-	-
regionale Verteilung:		n.a	n.a
Sonstige Angaben			

Finanzderivate

Im Folgenden sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten fremdwährungs- und zinsabhängigen Termin- und Optionsgeschäfte, die lediglich ein Erfüllungsrisiko sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken beinhalten, dargestellt. Weiterhin bestehen in sehr begrenztem Umfang Kreditderivate.

Das am Jahresende 2008 vollständig dem Nichthandelsbuchbestand zuzuordnende Nominalvolumen der nicht bilanzwirksamen, derivativen Geschäfte belief sich auf 95,1 Mrd € (Vj. 105,2 Mrd €). Die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten dienen nahezu ausschließlich der Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken. Dem Nettowert aus positiven und negativen Marktwerten der Derivate stehen auf Seiten der abgesicherten Geschäfte Wechselkurs- bzw. zinsinduzierte Reserven gegenüber, die netto den Wert des Derivatebereichs im Wesentlichen ausgleichen.

Zur Reduzierung sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos (Adressenausfallrisikos) werden zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen. Dadurch können die positiven und negativen Marktwerte der unter einer Aufrechnungsvereinbarung einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet (Netting) sowie die regulatorischen zukünftigen Risikozuschläge dieser Produkte verringert werden. Im Rahmen des Netting Prozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner. Darüber hinaus geht die Bank mit ihren Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen ein, um die sich nach einem Netting ergebende Nettoforderung/-verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten). Dieses Sicherheitenmanagement führt zur Kreditrisikominderung durch zeitnahe Bewertung und Anpassung des unbesicherten Kreditrisikos je Kontrahenten.

Die Bewertung der Derivate erfolgt - sofern wie z.B. bei OTC-Derivaten keine Marktpreise notiert werden - mittels anerkannter Bewertungsverfahren wie der Discounted Cashflow Methode oder bei Optionen nach standardisierten Optionspreismodellen. Am Bilanzstichtag waren keine börsengehandelten Finanzderivate im Bestand.

Finanzderivate-Volumina und Fristengliederung-

in Mio €	Nominalbetrag			beizulegender Zeitwert		
	Restlaufzeit <1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre	Summe 2008	2007	positiv 2008
Interest rate and cross currency swaps	11.975	34.429	43.023	89.427	90.705	3.749
Interest rate futures	-	-	-	-	-	-
FRA's	-	-	-	-	-	-
Zinsoptionen-Verkäufe	326	251	-	577	3.468	-
davon börsengehandelt	-	-	-	-	2.830	-
davon nicht börsengehandelt	326	251	-	577	638	-
Zinsoptionen-Käufe	75	-	-	75	3.301	7
davon börsengehandelt	-	-	-	-	3.090	-
davon nicht börsengehandelt	75	-	-	75	211	7
Foreign exchange contracts	2.511	-	-	2.511	2.545	198
Kreditderivate	-	-	2.513	2.513	5.194	9
Sonstige Derivate	-	-	10	10	-	-
Summe	14.887	34.680	45.546	95.113	105.213	3.963

beizulegender Zeitwert

in Mio €	positiv 2007	negativ 2008	negativ 2007
Interest rate and cross currency swaps	2.112	4.924	2.717
Interest rate futures	-	-	-
FRAs	-	-	-
Zinsoptionen-Verkäufe	-	95	18
davon börsengehandelt	-	-	-
davon nicht börsengehandelt	-	95	18
Zinsoptionen-Käufe	9	-	-
davon börsengehandelt	3	-	-
davon nicht börsengehandelt	6	-	-
Foreign exchange contracts	36	2	3
Kreditderivate	4	9	-
Sonstige Derivate	-	2	-
Summe	2.161	5.032	2.738

Der beizulegende Zeitwert der Finanzderivate wird inklusive anteiliger Zinsen ausgewiesen.

Zu den Kreditderivaten ist anzuführen, dass sich die Positionen in 2008 vollständig kompensieren.

Finanzderivate - Kontrahentengliederung -

	2008 in Mio €	Kontrahentenrisiko		2007 Struktur in %
		2007 in Mio €	2008 Struktur in %	
OECD-Regierungen	-	-	-	-
OECD-Banken	3.681	2.143	92,9	99,2
OECD-Finanzinstitute	282	18	7,1	0,8
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	-	-	-	-
Summe	3.963	2.161	100,0	100,0

Die Aufgliederung des Kontrahentenrisikos nach Kontrahentenart zeigt vor Berücksichtigung von risikoreduzierenden Netting-Effekten, dass es ausschließlich auf OECD-Banken (92,9 %) und OECD-Finanzinstitute (7,1 %) entfällt.

Organe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG mit Angabe von Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gem. § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Dr. Matthias Achilles

Dr. Marcel Morschbach (ab 1. Februar 2008)

Hans Keller (bis 31. März 2008)

Aufsichtsrat

Dr. Axel Wieandt (ab 9. Dezember)

Vorsitzender (ab 12. Dezember 2008)

CEO der Hypo Real Estate Holding AG

Bo Heide-Ottosen (bis 7. Oktober 2008)

Vorsitzender

Frank Krings (ab 9. Dezember)

stellv. Vorsitzender (ab 12. Dezember 2008)

Mitglied des Vorstands und COO der Hypo Real Estate

Holding AG

Deutsche Bank S.p.A., Mailand (Italien)

Mitglied des Aufsichtsrats

Operation HOPE, Inc., Los Angeles, Kalifornien (USA)

Mitglied des Global Board of Advisors

Dr. Heiner Bendfeld (bis 9. Dezember 2008)

(stellv. Vorsitzender 20. Oktober bis 9. Dezember)

Head of Legal der Hypo Real Estate Holding AG

Manuela Better (ab 1. Februar 2009)

Mitglied des Vorstandes und CRO der Hypo Real Estate

Holding AG (ab 1. Februar 2009)

Hypo Real Estate Capital Hong Kong

Corporation Limited, Hongkong

Mitglied des Board of Directors

Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio

Mitglied des Board of Directors

Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd.

Mitglied des Board of Directors

Dominik Ahlers (bis 9. Dezember 2008)

Head of Finance der Hypo Real Estate Holding AG

Christian Brankatschk* (ab 8. Mai 2008)

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Dr. Kal Wilhelm Franzmeyer (ab 9. Dezember 2008)

Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG

Düsseldorfer Hypothekenbank AG, Düsseldorf

Mitglied des Aufsichtsrats

Rene Moos*

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Bettina von Oesterreich (bis 31. Januar 2009)

(stellv. Vorsitzende 12. März bis 20. Oktober 2008,

Vorsitzende 20. Oktober bis 12. Dezember 2008)

Mitglied des Vorstandes und CRO der Hypo Real Estate

Holding AG (bis 31. Januar 2009)

Monika Theilen* (bis 31. März 2008)

* Von den Arbeitnehmern gewählt

Gesamtbezüge der Organe

Bezüge der Vorstandsmitglieder der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

in Tsd €	Fixbezüge	Sachbezüge	Sonstiges	2008 Erfolgsbezogene Komponenten	Insgesamt
Dr. Matthias Achilles ²⁾	230	56	25	-	311

Hans Keller (bis 31.3.2008) ³⁾	29	11	220	-	260
Dr. Marcel Morschbach (ab 1.2.2008) ⁴⁾	183	135	23	-	341
Insgesamt	442	202	268	-	912

1) Darin enthalten: Sachaufwand für Nebenleistungen im üblichen Rahmen, die der Besteuerung unterliegen

2) Unter sonstige Bezüge sind Beiträge für die private Altersversorgung ausgewiesen.

3) Abfindung in Höhe von € 220.000 zur Abgeltung der vertraglichen Ansprüche

4) Unter Sachbezüge sind u.a. Schulgebühren inklusive Übernahme des geldwerten Vorteils ausgewiesen. Unter sonstige Bezüge sind Beiträge zum Aufbau einer Altersversorgung ausgewiesen.

5) Über Bonuszahlungen für das Jahr 2008 wurde bisher keine Entscheidung getroffen.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Vorjahr 802 Tsd €.

Ruhegelder an frühere Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen wurden in Höhe von 1.032 Tsd € (Vj. 1.034 Tsd €) gezahlt. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis betrug zum 31.12.2008 11.768 Tsd € (Vj. 12.624 Tsd €).

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug 10 Tsd € (Vj. 30 Tsd €).

Kredite an Organmitglieder Ausleihungen an Organe bestanden per 31.12.2008 keine.

Eigene Aktien oder Anteile Im Berichtsjahr hat die Bank keine eigenen Aktien erworben, zum Bilanzstichtag sind keine eigenen Aktien im Bestand.

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	39	31	70
Teilzeitbeschäftigte	0	7	7
	39	38	77
Auszubildende	-	-	-
	39	38	77

Konzernabschluss

Die Hypo Real Estate Holding AG, Unsöldstr. 2, D-80538 München, hält 100 % der Anteile an der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und stellt als Obergesellschaft der Hypo Real Estate Group einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. In den Konzernabschluss ist die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG einbezogen. Die Bank hat wie in den Vorjahren von der Erstellung eines eigenen Teilkonzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 abgesehen, da ihre Tochterunternehmen für die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Teilkonzerns von untergeordneter Bedeutung sind (§296 Abs. 2 HGB).

Ergebnisverwendung

Gemäß dem von den Hauptversammlungen der Hypo Real Estate Holding AG am 27. Mai 2008 und der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG am 20. Mai 2008 beschlossenen Gewinnabführungsvertrag ist der ohne Gewinnabführung entstehende Jahresüberschuss in Höhe von 17.040 Tsd € an die Hypo Real Estate Holding AG, München abzuführen. Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages entfällt ein Gewinnverwendungsbeschluss durch die Hauptversammlung.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG versichert, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Der Vorstand versichert weiterhin, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft nach bestem Wissen so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken im Sinne des §289 Abs.I Satz 4 HGB beschrieben sind.

Eschborn, den 09. März 2009

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Der Vorstand

Dr. Matthias Achilles

Dr. Marcel Morschbach

Bestätigung des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Eschborn. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 10. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Wätke, Wirtschaftsprüfer

Kögler, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats
der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht. Es fanden insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrats sowie acht Abstimmungen im schriftlichen Umlaufverfahren statt. In seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat angemessen unterrichtet und hat aktuelle Ereignisse ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die finanzielle Entwicklung und Ertragslage, das Risikomanagement, die Unternehmensstrategie und über bedeutsame Geschäftsvorfälle der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG unterrichtet. Es wurden die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zustimmungsbedürftigen Vorgänge behandelt.

Schwerpunkte der Beratungen waren insbesondere die Liquiditätslage der Bank, die Geschäftsentwicklung, der Abschluss des Gewinnabführungsvertrages mit der Hypo Real Estate Holding AG, der Stand der Abwicklung des Immobiliengeschäfts sowie im 4. Quartal das Rettungspaket für die HRE Gruppe und die Lage der Pfandbriefbank. Interessenkonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Geschäftspartnern entstehen könnten, zeigten sich nicht.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führte mit dem Vorstand regelmäßige Arbeitsgespräche, so dass ein Informationsfluss zwischen Aufsichtsrat und Vorstand sichergestellt war.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, die vom Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag erhielt, hat den Jahresabschluss der Bank zum 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsmerk versehen. Die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Einsicht ausgehändigt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis vollumfänglich an.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. An der Verhandlung des Aufsichtsrats über diese Vorlagen hat der Abschlussprüfer teilgenommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat sich über die im Jahresabschluss ausgeübten und im Anhang dargestellten Wahlrechte informiert und billigt sie. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit sind ihm keine Risiken bekannt geworden, denen nicht im Jahresabschluss ausreichend Rechnung getragen ist. Der Aufsichtsrat schließt sich den Beurteilungen des Vorstands im Lagebericht an und billigt den Jahresabschluss.

Die Pfandbriefbank hat mit der Hypo Real Estate Holding AG rückwirkend ab 1. Januar 2008 einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Durch Wirksamwerden des Gewinnabführungsvertrages entfällt die Pflicht für die Pfandbriefbank einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzustellen.

Herr Dr. Marcel Morschbach wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2008 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Die Bestellung von Herrn Hans R. Keller zum Mitglied des Vorstands wurde einvernehmlich mit Wirkung zum 31. März 2008 beendet. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Keller für seine Mitarbeit.

In 2008 sind die Herren Bo Heide - Ottosen, Dr. Heiner Bendfeld, Dominik Ahlers sowie Frau Monika Theilen als Arbeitnehmervertreterin aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Frau Bettina von Oesterreich hat ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zum 31. Januar 2009 niedergelegt. In den Aufsichtsrat gewählt wurden Herr Dr. Axel Wieandt, Herr Frank Krings, Herr Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer jeweils mit Wirkung zum 9. Dezember 2008, Herr Christian Brankatschk als Arbeitnehmervertreter ab 8. Mai 2008 sowie ab 1. Februar 2009 Frau Manuela Better.

Der Aufsichtsrat setzt sich seither wie folgt zusammen: Dr. Axel Wieandt (Vorsitzender), Frank Krings (stellv. Vorsitzender), Manuela Better, Christian Brankatschk, Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer, Rene Moos.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die Zusammenarbeit.

Eschborn, im März 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Axel Wieandt, Vorsitzender

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Ludwig-Erhard-Str. 14

65760 Eschborn

Phone: +49 6196 9990 0

Fax: +49 6196 9990 1331

www.depfa-pfandbriefbank.de

- [« Vorheriger Eintrag](#)
- [» Zurück zur Ergebnisseite](#)
- [Nächster Eintrag »](#)

- [| Impressum](#)
- [| Haftungsausschluss / Datenschutzerklärung](#)
- [| AGB / Preise](#)
- [| Sicherheitshinweise](#)